



Europäische Schulen

Büro der Generalsekretärin  
Abteilung für Pädagogische Entwicklung

Ref.: 2015-01-D-33-de-5

DEUTSCHE VERSION

## **Lehrplan für alle zweiten Sprachen (L II) (Sekundarbereich) – Grundkurs<sup>1</sup>**

---

**GENEHMIGT DURCH DEN GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSS AM  
13. UND 14. OKTOBER 2016 IN BRÜSSEL**

**Inkraftsetzung der Leistungsdeskriptoren:**

**für Jahrgangsstufen 1 und 2 (S1-S5) am 1. September 2018**

**für Jahrgangsstufe 3 (S6) am 1. September 2019**

**für Jahrgangsstufe 3 (S7) am 1. September 2020**

**Erste Abiturprüfungen im Juni 2021**

---

<sup>1</sup> **GENEHMIGT DURCH DEN GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSS AM 12. UND 13. FEBRUAR  
2015 IN BRÜSSEL**

**Inkraftsetzung für Jahrgangsstufen 1 und 2: am 1. September 2015**  
für Jahrgangsstufe 3: am 1. September 2016 für S6  
am 1. September 2017 für S7

**Erste Abiturprüfungen im Juni 2018**

## 1. Allgemeine Lernziele

*Die Europäischen Schulen verfolgen zwei Zielsetzungen, die darin bestehen, einerseits eine offizielle Erziehung zu bieten und andererseits die persönliche Entwicklung der Kinder in einem breiten soziokulturellen Umfeld zu fördern. Die formelle Erziehung beinhaltet die Aneignung von Kompetenzen – Wissen, Fertigkeiten und Verhaltensweisen in zahlreichen Gebieten. Die persönliche Entwicklung findet in vielfältigen geistigen, moralischen, sozialen und kulturellen Kontexten statt. Sie setzt das Bewusstsein des angemessenen Verhaltens, das Verständnis der Umwelt, in der die Schüler leben, sowie die Entwicklung ihrer persönlichen Identität voraus.*

*Diese beiden Zielsetzungen reifen in einem Kontext einer verstärkten Sensibilisierung für den Reichtum der europäischen Kultur. Das Bewusstsein und die Erfahrung eines gemeinsamen europäischen Zusammenlebens sollten den Schülern helfen, die Tradition jedes einzelnen europäischen Landes bzw. jeder Region zu achten und gleichzeitig ihre eigene Identität zu festigen..*

*Die Schüler der Europäischen Schulen sind künftige Bürger Europas und der Welt. Deshalb benötigen sie eine Reihe von Kompetenzen, um den Herausforderungen einer sich rasch ändernden Welt begegnen zu können. 2006 haben der Europäische Rat und das Europäische Parlament den Europäischen Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen verabschiedet. Er benennt acht Schlüsselkompetenzen, die jeder Einzelne zur persönlichen Entfaltung und Entwicklung, zu aktivem Handeln als Staatsbürger, zu sozialer Eingliederung und für das Berufsleben erlangen sollte:*

- 1. Muttersprachliche Kompetenz*
- 2. Fremdsprachliche Kompetenz*
- 3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich- technische Kompetenz*
- 4. Computerkompetenz*
- 5. Lernkompetenz*
- 6. Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz*
- 7. Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz*
- 8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit*

Der Lehrplan der Europäischen Schulen zielt auf die Entwicklung all dieser Schlüsselkompetenzen bei den Schülern. Die Lehrpläne der Sprachen leisten einen wichtigen Beitrag nicht nur zur Entwicklung der kommunikativen, sondern auch der sozialen und staatsbürgerlichen Kompetenzen sowie zur Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede und deren Ausdrucksformen.

Der Erwerb von Sprache L II beginnt im 1. Jahr der Primarstufe und bleibt für die Sekundarschüler verpflichtend von 1. bis zum 7. Jahr. In Klasse 6 und 7 der Sekundarstufe können die Schüler einen Vertiefungskurs in L II wählen.

Die Lernziele in Lernstufe 1 der Sekundarschule bauen auf fünf aufeinander folgenden Lernjahren im Primarbereich auf.

Die Lernziele, die dem Abitur zugrunde liegen, basieren auf 12 aufeinander folgenden Lernjahren (drei Wochenstunden in Klasse 6 und 7).

Die Lernziele orientieren sich an den Niveaustufen des *Europäischen Referenzrahmens für Sprachen lernen, lehren und beurteilen (GERS)*.

Der GERS sieht auch dazwischen liegende Niveaustufen vor, die als A1+, A2+ usw. bezeichnet sind:

Am Ende der Primarstufe entsprechen die Lernziele an der Niveaustufe A 2. Im Sekundarbereich werden folgende Niveaustufen erreicht:

Lernstufen	Kompetenzniveau
Lernstufe 1 S 1+2+3	Niveau B 1
Lernstufe 2 S 4+5	Niveau B 2
Lernstufe 3 S 6+7	Niveau C 1 C 1+ (L II vertiefend)

Für das Lernen und Lehren von Fremdsprachen an den Europäischen Schulen wird auf die folgenden Niveaustufen des GERS Bezug genommen:

L II	C1
L III	B1+
L IV	A2+

## **2. Didaktische Grundsätze**

Die folgenden didaktischen Grundsätze sollen das Lehren und Lernen in L II leiten.

- Ø Kommunikative und interkulturelle Kompetenzen sind übergeordnete Lernziele.
- Ø Ein integrativer Ansatz für das Fremdsprachenlernen wird erwartet. Darin sollten alle Fertigkeiten entwickelt werden:  
Hören, Lesen, Teilnehmen an Gesprächen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben.
- Ø Im Unterricht sollte möglichst nur die Zielsprache verwendet werden.
- Ø Vielfältige Methoden und Ansätze sollten verwendet werden.
- Ø Die Fehler von Schülern werden als integrativer Bestandteil des Lernprozesses angesehen. Sie sollten konstruktiv genutzt werden.
- Ø Die Schüler sollten ermutigt werden, bereits vorhandene Sprachfertigkeiten und Lernstrategien zu nutzen und zu erweitern.
- Ø Eine Vielzahl von Differenzierungsformen soll eingesetzt werden, um den Bedürfnissen aller Schüler gerecht zu werden.
- Ø Unterschiedliche Lernstile, Lerngeschwindigkeiten, soziale Fertigkeiten sowie Stärken und Schwächen der Schüler sollten berücksichtigt und genutzt werden.
- Ø Der Einsatz einer Vielzahl von Lernhilfen, im Besonderen digitaler Materialien, ermöglicht den Schülern einen sicheren und eigenständigen Umgang mit der Sprache. Lehrkräfte und Schüler benutzen IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie).
- Ø Lehr- und Lernwege sollten berücksichtigen, dass eine gute kontextbezogene Sprachkompetenz die Voraussetzung für ein schrittweises Verstehen der Sprache als System ist.
- Ø Bei der Vermittlung von Grammatik und Wortschatz sollte dem funktionalen Aspekt Vorrang gegeben werden.
- Ø Bei der Entwicklung der Sprachkompetenz sollten auch sprachsoziologische Bezüge, wie z.B. Sprachregister und Sprachvarianten, bewusst gemacht werden.

Die oben angeführte Liste ist weder vollständig noch nach Wichtigkeit geordnet.

### **3. Fachspezifische Lernziele**

#### **Fachspezifische Lernziele für Lernstufe 1 (S 1-S3)**

Am Ende der Lernstufe 1 sollte der Schüler folgende Fähigkeiten erreichen:

1. Themen des persönlichen und vertrauten Erfahrungsbereichs sowie Themen von breiterem Interesse verstehen, wenn deutlich und klar in Standardsprache gesprochen wird; Hauptinformationen aus einer audiovisuellen Quelle entnehmen;
2. Texte in Standardsprache lesen und verstehen; wesentliche Informationen einem literarischen oder nicht-literarischen Text entnehmen;
3. sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche beteiligen;
4. zu einer Vielzahl von Themen klare und detaillierte Aussagen machen; Standpunkte und Vorhaben erläutern und begründen;
5. über vertraute Themen einen zusammenhängenden Text schreiben, der eigene Standpunkte, Erfahrungen oder persönliche Eindrücke wiedergibt;
6. Kenntnisse und Verständnis des kulturellen Lebens der Länder der Zielsprache nachweisen: Gesellschaft, Aktualität, Literatur in ihrem Kontext;
7. einige interkulturelle Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache kennen und anwenden;
8. aus einem Angebot von Strategien die wirksamsten auswählen und anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren;
9. vielfältige Lerntechniken anwenden und unterschiedliche Hilfsmittel zum Erlernen der Zielsprache einsetzen;

#### **Fachspezifische Lernziele für Lernstufe 2 (S4+S5)**

Am Ende der Lernstufe 2 sollte der Schüler folgende Fähigkeiten erreichen:

1. den Inhalt eines Redebeitrages oder einer relativ komplexen Argumentation über vertraute Themen und Themen von breiterem Interesse verstehen; die meisten audiovisuellen Dokumente in Standardsprache verstehen, vor allem jene, die Aktuelles betreffen;
2. literarische und nicht-literarische Texte lesen und verstehen, dabei sollten besonders der Kontext, die Textgestaltung und der Standpunkt des Autors oder des Erzählers beachtet werden;
3. sich an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse und zu aktuellen Anlässen beteiligen, dabei persönliche Meinungen spontan und weitgehend fließend ausdrücken;
4. sich zu einer Vielzahl von Themen klar und detailliert äußern; eigene Meinungen und Vorhaben logisch und mit angemessener Genauigkeit entwickeln;
5. zu einer Vielzahl von Themen einen klaren und strukturierten Text schreiben, der den eigenen Standpunkt adressatenbezogen wiedergibt; dabei sollten verschiedene Textsorten und ihre Gattungsmerkmale verwendet werden;
6. tiefer gehendes Verständnis kultureller Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache zeigen: Gesellschaft, aktuelle Themen, Literatur in ihrem Kontext und künstlerisches Schaffen im Allgemeinen;
7. eine Reihe wichtiger interkultureller Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache kennen und anwenden;
8. die effizientesten Strategien nutzen und entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken
9. Informationen aus einer Palette von gedruckten und elektronischen Quellen suchen, zusammenstellen und verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen weiterzuentwickeln

#### **Fachspezifische Lernziele für Lernstufe 3 (S6+S7)**

Am Ende der Lernstufe 3 sollte der Schüler folgende Fähigkeiten erreichen:

1. den explizit oder implizit ausgedrückten Inhalt eines längeren Redebeitrages oder eine mehr oder weniger strukturierte komplexe Argumentation verstehen; audiovisuelle Dokumente ohne allzu große Schwierigkeiten verstehen;

2. Komplexe, umfangreichere literarische und nicht-literarische Texte lesen, verstehen und analysieren, auch im Hinblick auf stilistische Merkmale;
3. sich spontan und fließend an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und dabei angemessen die Beiträge des Gesprächspartners berücksichtigen;
4. sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen äußern; Gedankengänge fundiert und strukturiert darlegen;
5. unter Anwendung verschiedener Textsorten und ihrer Gattungsformen einen klaren und gut strukturierten Text schreiben, der stilistisch adressatengerecht ist; eigene Standpunkte zu literarischen und nicht-literarischen Themen kritisch ausdrücken;
6. tiefes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachweisen: gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen ;  
tiefes Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen nachweisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen betrachten;
7. eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen kennen und anwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype berücksichtigen und überwinden zu können;
8. für das eigene Sprachlernen verantwortlich sein;
9. die jeweils effizienteste Strategie für einen selbstständigen Spracherwerb auswählen und anwenden;

## **4. Inhalte**

### **Lernstufe1 (S 1-S3)**

Aufbauend auf Kenntnissen und Fertigkeiten, die sie bereits im Primarbereich erworben haben, sollten die Schüler am Ende der 1. Lernstufe erreichen:

1. differenzierende Aussprache und Satzintonation, sowie gefestigte Kenntnisse der Rechtschreibung
2. erweiterte Kenntnis von Wortschatz und Idiomatik
3. breites Spektrum einfacher Morphologie- und Grammatikstrukturen
4. Kenntnis verschiedener Mittel zur Informationsbeschaffung, im Besonderen im Bereich IKT, gegebenenfalls mit Hilfe
5. Kenntnisse des Kulturraums der Zielsprache unter Einbezug literarischer Texte
6. ein Spektrum von Strategien des Spracherwerbs und von Fertigkeiten zur Bewertung des eigenen Lernfortschritts

### **Lernstufe 2 (S4+S5)**

Aufbauend auf Kenntnissen und Fertigkeiten, die sie in Lernstufe 1 erworben haben, sollten die Schüler am Ende der 2. Lernstufe erreichen:

1. Kenntnisse unterschiedlicher Sprachregister für bestimmte Sprechsituationen
2. breite Palette von konkretem und abstraktem Wortschatz
3. Kenntnisse komplexer Morphologie- und Grammatikstrukturen
4. weitgehend selbständige Anwendung unterschiedlicher Arbeitsmittel zur Informationsbeschaffung, im Besonderen im Bereich IKT
5. erweiterte Kenntnisse des Kulturraums der Zielsprache unter Einbezug literarischer Texte
6. weitgehend eigenständige Anwendung von Lernstrategien und die Fähigkeit zur Selbstbewertung des Spracherwerbs

### **Lernstufe 3 (S 6+S7)**

Aufbauend auf Kenntnissen und Fertigkeiten, die sie in Lernstufe 2 erworben haben, sollten die Schüler am Ende der 3. Lernstufe erreichen:

1. fundierte und genaue Kenntnisse von Sprachmitteln, die für die meisten Sprechsituationen geeignet sind
2. fundierte Kenntnisse des konkreten und abstrakten Wortschatzes, der den meisten Kommunikationssituationen angemessen ist
3. fundierte Kenntnisse komplexer Grammatikstrukturen
4. völlig selbständige Anwendung aller wichtiger Arbeitsmittel
5. vertiefte Einsicht in den Kulturraum der Zielsprache, besonders durch die Auseinandersetzung mit ihrer Literatur
6. eigenständige Anwendung von Lernstrategien und die Fähigkeit zur Selbstbewertung des Spracherwerbs

## **5. Beurteilung der Lernleistung**

### **Lernstufe1(S1-S3)**

#### **A) Formative Lernerfolgsüberprüfung**

Die Lernerfolgsüberprüfung sollte überwiegend formativ sein. Sie baut auf Lernprozessen auf, die bereits in der Primarstufe eingeleitet wurden. Mit Hilfe eines Einstufungstests, von Beobachtung durch den Lehrer, schriftlichen Überprüfungen und Selbstkontrolle erweitern die Schüler ein Bewusstsein für ihr Lernniveau und ihren Fortschritt im Unterricht. Die Grundlage der Beurteilung bilden die Lernziele der Lernstufe. Die Raster zur Selbstbeurteilung des GERS und des Europäischen Sprachenportfolios können genutzt werden.

### **Lernstufe 2 (S4 - S5)**

#### **A) Formative Lernerfolgsüberprüfung**

Die Lernerfolgsüberprüfung sollte überwiegend formativ sein. Sie baut auf Lernprozessen, die bereits in Lernstufe 1 eingeleitet wurden, auf. Mit Hilfe eines Einstufungstests, von Beobachtung durch den Lehrer, schriftlichen Überprüfungen und Selbstkontrolle erweitern die Schüler ein Bewusstsein für ihr Lernniveau und ihren Fortschritt im Unterricht. Die Grundlage der Beurteilung bilden die Lernziele der Lernstufe. Die Raster zur Selbstbeurteilung des GERS und des Europäischen Sprachenportfolios können genutzt werden.

#### **B) Abschließende Prüfung**

Am Ende dieser Lernstufe findet eine harmonisierte schriftliche Prüfung der Fertigungsbereiche Leseverständnis und Textproduktion statt.

### **Lernstufe 3 (S6-S7)**

#### **A) Formative Lernerfolgsüberprüfung**

Die Lernerfolgsüberprüfung sollte überwiegend formativ sein. Sie baut auf Lernprozessen auf, die bereits in Lernstufe 2 eingeleitet wurden. Mit Hilfe eines Einstufungstests, von Beobachtung durch den Lehrer, schriftlichen Überprüfungen und Selbstkontrolle erweitern die Schüler ein Bewusstsein für ihr Lernniveau und ihren Fortschritt im Unterricht. Die Grundlage der Beurteilung bilden die Lernziele der Lernstufe. Die Raster zur Selbstbeurteilung des GERS und des Europäischen Sprachenportfolios können genutzt werden.

#### **B) Summative Lernerfolgsüberprüfung**

Am Ende der Lernstufe findet für alle Schüler eine schriftliche Prüfung statt, welche die Fertigungsbereiche Leseverständnis, Textproduktion und Literaturverständnis beinhaltet (Referenz : 2015-01-D-33 „Lehrplan für alle L II Sprachen – Sekundarbereich“ : Neue Struktur der schriftlichen und mündlichen Prüfungen des Europäischen Abiturs in Sprache II). Die Schüler können eine mündliche Prüfung in L 2 wählen, welche die Fertigungsbereiche Leseverständnis, an Gesprächen teilnehmen und Literaturverständnis beinhaltet.

## 6. Leistungsdeskriptoren in Sprache II (Grundkurs)

Note	Leistung	Alphabetische Note	Kompetenz	Lernstufe 1	Lernstufe 2	Lernstufe 3
9-10	Ausgezeichnet	A	Hören	Der Schüler kann deutlich und klar gesprochene Standardsprache über Themen des persönlichen und vertrauten Erfahrungsbereichs sowie erweiterter Interessensbereiche ausgezeichnet verstehen; er kann Hauptinformationen aus einer audiovisuellen Quelle ausgezeichnet entnehmen.	Der Schüler kann den Inhalt eines Redebeitrages oder einer relativ komplexen Argumentation über vertraute Themen und erweiterte Interessensgebiete ausgezeichnet verstehen; er kann die meisten audiovisuellen Dokumente in Standardsprache ausgezeichnet verstehen, vor allem jene die Aktuelles betreffen.	Der Schüler kann den Inhalt eines längeren explizit oder implizit ausgedrückten Redebeitrages, oder eine mehr oder weniger strukturierte komplexe Argumentation ausgezeichnet verstehen; er kann ein audiovisuelles Dokument ausgezeichnet verstehen.
			Lesen	Der Schüler kann Texte in Standardsprache ausgezeichnet lesen und verstehen; er kann wesentliche Informationen einem literarischen oder nicht-literarischen Text ausgezeichnet entnehmen.	Der Schüler kann literarische und nicht-literarische Texte ausgezeichnet lesen und verstehen unter besonderer Beachtung des Kontexts, der Textgestaltung und des Standpunkts des Autors oder des Erzählers.	Der Schüler kann komplexe literarische und nicht-literarische Texte von relativer Länge ausgezeichnet lesen, verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf stilistische Merkmale.

			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche ausgezeichnet beteiligen.	Der Schüler kann sich an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse – insbesondere zu aktuellen – ausgezeichnet beteiligen, dabei persönliche Meinungen, spontan, angemessen und fließend ausdrücken.	Der Schüler kann sich ausgezeichnet spontan und fließend an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; er kann dabei Gedanken und Meinungen ausgezeichnet ausdrücken und dabei sinnvoll auf die Beiträge des Gesprächspartners eingehen.
			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, zu einer Vielzahl von Themen klare und detaillierte Aussagen zu machen; er kann ausgezeichnet Standpunkte und Vorhaben erläutern und begründen.	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, Details zu einer Vielzahl von Themen klar und detailliert zu äußern; er kann ausgezeichnet eigene Meinungen und Vorhaben logisch und mit einer angemessenen Genauigkeit entwickeln.	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen zu äußern; er ist ausgezeichnet in der Lage, einen Gedankengang fundiert und strukturiert zu präsentieren.
			Schreiben	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, einen zusammenhängenden Text über vertraute Themen zu schreiben, der eigene Standpunkte, Erfahrungen oder persönliche Eindrücke darlegt.	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen zu einer Vielzahl von Themen einen klaren und strukturierten Text zu schreiben, der den eigenen Standpunkt adressatenbezogen wiedergibt.	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen einen klaren und gut strukturierten Text zu schreiben, der stilistisch dem Adressaten angemessen ist; er kann seinen Standpunkt kritisch über literarische und nicht-literarische Themen ausgezeichnet zum Ausdruck bringen.



			<p>Kulturbewusstsein</p> <p>Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, Kenntnisse des kulturellen Lebens in der Ländern der Zielsprache (insbesondere in den Bereichen Gesellschaft, Aktualität, Literatur und ihr Kontext) nachzuweisen und dafür Verständnis zu zeigen; er kann ausgezeichnet grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache erkennen und anwenden.</p>	<p>Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, tiefer gehendes Verständnis für kulturelle Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache durch Wissen über Gesellschaft, aktuelle Themen, Literatur in ihrem Kontext und künstlerisches Schaffen im Allgemeinen zu zeigen; er ist ausgezeichnet in der Lage, eine Reihe wichtiger interkultureller Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu kennen und anzuwenden.</p>	<p>Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, tiefes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachzuweisen: gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen ; tiefes Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen nachweisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen betrachten ; er ist ausgezeichnet in der Lage, eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen zu kennen und anzuwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype zu berücksichtigen und überwinden zu können.</p>
			<p>Sprachenlernen</p> <p>Der Schüler kann aus einem Angebot von Strategien die wirksamsten auswählen und ausgezeichnet anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren; er kann vielfältige Lerntechniken ausgezeichnet anwenden und unterschiedliche Hilfsmittel zum Erlernen der Zielsprache einsetzen.</p>	<p>Der Schüler kann die effizientesten Strategien nutzen und ausgezeichnet entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken; er kann Informationen aus einer Palette von gedruckten und elektronischen Quellen suchen, sammeln und ausgezeichnet verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen</p>	<p>Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, für das eigene Sprachlernen verantwortlich zu sein; er kann die jeweils effizienteste Strategie für einen selbstständigen Lernerwerb auswählen und ausgezeichnet anwenden.</p>

					weiterzuentwickeln.	
8-8.9	Sehr gut	B	Hören	Der Schüler kann deutlich und klar gesprochene Standardsprache über Themen des persönlichen und vertrauten Erfahrungsbereichs sowie erweiterter Interessensbereiche sehr gut verstehen; er kann Hauptinformationen aus einer audiovisuellen Quelle sehr gut entnehmen.	Der Schüler kann den Inhalt eines Redebeitrages oder einer relativ komplexen Argumentation über vertraute Themen und erweiterte Interessensgebiete sehr gut verstehen; er kann die meisten audiovisuellen Dokumente in Standardsprache sehr gut verstehen, vor allem jene die Aktuelles betreffen.	Der Schüler kann den Inhalt eines längeren explizit oder implizit ausgedrückten Redebeitrages, oder eine mehr oder weniger strukturierte komplexe Argumentation sehr gut verstehen; er kann ein audiovisuelles Dokument sehr gut verstehen.
			Lesen	Der Schüler kann Texte in Standardsprache sehr gut lesen und verstehen; er kann wesentliche Informationen einem literarischen oder nicht-literarischen Text sehr gut entnehmen.	Der Schüler kann literarische und nicht-literarische Texte sehr gut lesen und verstehen unter besonderer Beachtung des Kontexts, der Textgestaltung und des Standpunkts des Autors oder des Erzählers.	Der Schüler kann Komplexe literarische und nicht-literarische Texte von relativer Länge sehr gut lesen, verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf stilistische Merkmale.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche sehr gut beteiligen.	Der Schüler kann sich an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse – insbesondere zu aktuellen – sehr gut beteiligen, dabei persönliche Meinungen, spontan, angemessen und fließend ausdrücken.	Der Schüler kann sich sehr gut spontan und fließend an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; er kann dabei Gedanken und Meinungen sehr gut ausdrücken und dabei sinnvoll auf die Beiträge des Gesprächspartners eingehen.

			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, zu einer Vielzahl von Themen klare und detaillierte Aussagen zu machen; er kann Stand-punkte und Vorhaben sehr gut erläutern und begründen.	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, Details zu einer Vielzahl von Themen klar und detailliert zu äußern; er kann eigene Meinungen und Vorhaben logisch und mit einer angemessenen Genauigkeit sehr gut entwickeln.	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen zu äußern; er kann einen Gedankengang fundiert und strukturiert sehr gut präsentieren.
			Schreiben	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, einen zusammenhängenden Text über vertraute Themen zu schreiben, der eigene Standpunkte, Erfahrungen oder persönliche Eindrücke darlegt.	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen zu einer Vielzahl von Themen einen klaren und strukturierten Text zu schreiben, der den eigenen Standpunkt adressatenbezogen wiedergibt.	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen einen klaren und gut strukturierten Text zu schreiben, der stilistisch dem Adressaten angemessen ist; er kann seinen Standpunkt kritisch über literarische und nicht-literarische Themen sehr gut zum Ausdruck bringen.
			Kulturbewusstsein	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, Kenntnisse des kulturellen Lebens in der Ländern der Zielsprache (insbesondere in den Bereichen Gesellschaft, Aktualität, Literatur und ihr Kontext) nachzuweisen und dafür Verständnis zu zeigen ; er kann grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, tiefer gehendes Verständnis für kulturelle Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache durch Wissen über Gesellschaft, aktuelle Themen, Literatur in ihrem Kontext und künstlerisches Schaffen im Allgemeinen: er ist sehr gut in der Lage, eine Reihe wichtiger interkultureller Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, tiefes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachzuweisen: gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen ; er ist sehr gut in der Lage, tiefes Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen nach-weisen, sie in

				Ziel-sprache sehr gut erkennen und anwenden.	Sprechern der Zielsprache zu kennen und anzuwenden.	ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen zu betrachten; er kennt eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen und kann sie sehr gut anwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype berücksichtigen und überwinden zu können.
			Sprachenlernen	Der Schüler kann aus einem Angebot von Strategien die wirksamsten auswählen und sehr gut anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren; er kann vielfältige Lerntechniken anwenden und unterschiedliche Hilfsmittel zum Erlernen der Zielsprache sehr gut einsetzen.	Der Schüler kann die effizientesten Strategien nutzen und sehr gut entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken; er kann Informationen aus einer Palette von gedruckten und elektronischen Quellen suchen, sammeln und sehr gut verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen weiter zu entwickeln.	Der Schüler ist sehr gut in der Lage, für das eigene Sprachlernen verantwortlich zu sein; er kann die jeweils effizienteste Strategie für einen selbstständigen Lernerwerb auswählen und sehr gut anwenden.
7-7.9	Gut	C	Hören	Der Schüler kann deutlich und klar gesprochene Standardsprache über Themen des persönlichen und vertrauten Erfahrungsbereichs sowie erweiterter Interessensbereiche gut verstehen; er kann Hauptinformationen aus einer audiovisuellen Quelle gut entnehmen.	Der Schüler kann den Inhalt eines Redebeitrages oder einer relativ komplexen Argumentation über vertraute Themen und erweiterte Interessensgebiete gut verstehen; er kann die meisten audiovisuellen Dokumente in Standardsprache gut verstehen, vor allem jene die Aktuelles betreffen.	Der Schüler kann den Inhalt eines längeren explizit oder implizit ausgedrückten Redebeitrages, oder eine mehr oder weniger strukturierte komplexe Argumentation gut verstehen; er kann ein audiovisuelles Dokument gut verstehen.

			Lesen	Der Schüler kann Texte in Standardsprache gut lesen und verstehen; er kann wesentliche Informationen einem literarischen oder nicht-literarischen Text gut entnehmen.	Der Schüler kann literarische und nicht-literarische Texte gut lesen und verstehen unter besonderer Beachtung des Kontexts, der Textgestaltung und des Standpunkts des Autors oder des Erzählers.	Der Schüler kann komplexe literarische und nicht-literarische Texte von relativer Länge gut lesen, verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf stilistische Merkmale.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche gut beteiligen.	Der Schüler kann sich an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse – insbesondere zu aktuellen – gut beteiligen, dabei persönliche Meinungen, spontan, angemessen und fließend ausdrücken.	Der Schüler kann sich spontan und fließend an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; er kann dabei Gedanken und Meinungen gut ausdrücken und dabei sinnvoll auf die Beiträge des Gesprächspartners eingehen.
			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist gut in der Lage, zu einer Vielzahl von Themen klare und detaillierte Aussagen zu machen; er kann Standpunkte und Vorhaben gut erläutern und begründen.	Der Schüler ist gut in der Lage, Details zu einer Vielzahl von Themen klar und detailliert zu äußern; er kann eigene Meinungen und Vorhaben logisch und mit einer angemessenen Genauigkeit gut entwickeln.	Der Schüler ist gut in der Lage, sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen zu äußern; er ist gut in der Lage, einen Gedankengang fundiert und strukturiert zu präsentieren.
			Schreiben	Der Schüler ist gut in der Lage, einen zusammenhängenden Text über vertraute Themen zu schreiben, der eigene Standpunkte, Erfahrungen oder persönliche Eindrücke	Der Schüler ist gut in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen zu einer Vielzahl von Themen einen klaren und strukturierten Text zu schreiben, der den eigenen	Der Schüler ist gut in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen einen klaren und gut strukturierten Text zu schreiben, der stilistisch dem Adressaten angemessen ist; er kann gut

				darlegt.	Standpunkt adressatenbezogen wiedergibt.	seinen Standpunkt kritisch über literarische und nicht-literarische Themen zum Ausdruck bringen.
			Kulturbewusstsein	Der Schüler ist gut in der Lage, Kenntnisse des kulturellen Lebens in der Ländern der Zielsprache (insbesondere in den Bereichen Gesellschaft, Aktualität, Literatur und ihr Kontext) nachzuweisen und dafür Verständnis zu zeigen ; er kann grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache erkennen und gut anwenden.	Der Schüler ist gut in der Lage, tiefer gehendes Verständnis zeigen für kulturelle Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache durch Wissen über Gesellschaft, aktuelle Themen, Literatur in ihrem Kontext und künstlerisches Schaffen im Allgemeinen; er ist gut in der Lage, eine Reihe wichtiger interkultureller Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu kennen und anzuwenden.	Der Schüler ist gut in der Lage, tiefes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nach zu weisen: gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen ; er ist gut in der Lage, tiefes Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen nach zu weisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einzuordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen zu betrachten; er kann eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen kennen und gut anwenden, um so in Ausdrucks-weise und eigenem Verhalten Stereotype zu berücksichtigen und überwinden zu können .
			Sprachenlernen	Der Schüler kann aus einem Angebot von Strategien die wirksamsten auswählen und gut anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren; er kann vielfältige Lerntechniken	Der Schüler kann die effizientesten Strategien nutzen und gut entwickeln, um das individuelle Sprach-lernen zu stärken; er kann Informationen aus einer Palette von gedruckten und elektronischen	Der Schüler ist gut in der Lage, für das eigene Sprachlernen verantwortlich zu sein; er kann die jeweils effizienteste Strategie für einen selbstständigen Lernerwerb auswählen und gut

				anwenden und unterschiedliche Hilfsmittel zum Erlernen der Zielsprache gut einsetzen.	Quellen suchen, sammeln und gut verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen weiterzuentwickeln.	anwenden.
6-6.9	Befriedigend	D	Hören	Der Schüler kann deutlich und klar gesprochene Standardsprache über Themen des persönlichen und vertrauten Erfahrungsbereichs sowie erweiterter Interessensbereiche zufriedenstellend verstehen; er kann Hauptinformationen aus einer audiovisuellen Quelle zufriedenstellend entnehmen.	Der Schüler kann den Inhalt eines Redebeitrages oder einer relativ komplexen Argumentation über vertraute Themen und erweiterte Interessensgebiete zufriedenstellend verstehen; er kann die meisten audiovisuellen Dokumente in Standardsprache zufriedenstellend verstehen, vor allem jene die Aktuelles betreffen.	Der Schüler kann den Inhalt eines längeren explizit oder implizit ausgedrückten Redebeitrages, oder eine mehr oder weniger strukturierte komplexe Argumentation zufriedenstellend verstehen; er kann ein audiovisuelles Dokument zufriedenstellend verstehen.
			Lesen	Der Schüler kann Texte in Standardsprache zufriedenstellend lesen und verstehen; er kann wesentliche Informationen einem literarischen oder nicht-literarischen Text zufriedenstellend entnehmen.	Der Schüler kann literarische und nicht-literarische Texte zufriedenstellend lesen und verstehen unter besonderer Beachtung des Kontexts, der Textgestaltung und des Standpunkts des Autors oder des Erzählers.	Der Schüler kann komplexe literarische und nicht-literarische Texte von relativer Länge zufriedenstellend lesen, verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf stilistische Merkmale.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und	Der Schüler kann sich zufriedenstellend an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse –	Der Schüler kann sich zufriedenstellend an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; er kann

			anderer vertrauter Bereiche zufriedenstellend beteiligen.	insbesondere zu aktuellen – beteiligen, dabei persönliche Meinungen, spontan, angemessen und fließend ausdrücken.	dabei Gedanken und Meinungen zufriedenstellend ausdrücken und dabei sinnvoll auf die Beiträge des Gesprächspartners eingehen.
		Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, zu einer Vielzahl von Themen klare und detaillierte Aussagen zu machen; er kann Stand-punkte und Vorhaben zufriedenstellend erläutern und begründen.	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, Details zu einer Vielzahl von Themen zu äußern; er kann eigene Meinungen und Vorhaben logisch und mit einer angemessenen Genauigkeit zufriedenstellend entwickeln.	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen zu äußern; er ist zufriedenstellend in der Lage, einen Gedankengang fundiert und strukturiert zu präsentieren.
		Schreiben	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, einen zusammenhängenden Text über vertraute Themen zu schreiben, der eigene Standpunkte, Erfahrungen oder persönliche Eindrücke darlegt.	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen zu einer Vielzahl von Themen einen klaren und strukturierten Text zu schreiben, der den eigenen Standpunkt adressatenbezogen wiedergibt.	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen einen klaren und gut strukturierten Text zu schreiben, der stilistisch dem Adressaten angemessen ist; er kann zufriedenstellend seinen Standpunkt kritisch über literarische und nicht-literarische Themen zum Ausdruck bringen.
		Kulturbewusstsein	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, Kenntnisse des kulturellen Lebens in der Ländern der Zielsprache (insbesondere in den Bereichen Gesellschaft, Aktualität, Literatur und ihr	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, tiefer gehendes Verständnis zu zeigen für kulturelle Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache durch Wissen über Gesellschaft, aktuelle Themen, Literatur in	Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, tiefes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachzuweisen: gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie



				<p>Kontext) nachzuweisen und dafür Verständnis zu zeigen; er kann grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache erkennen und zufriedenstellend anwenden.</p>	<p>ihrem Kontext und künstlerisches Schaffen im Allgemeinen: er ist zufriedenstellend in der Lage, eine Reihe wichtiger interkultureller Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu kennen und anzuwenden.</p>	<p>künstlerisches Schaffen im Allgemeinen ; er ist zufriedenstellend in der Lage, tiefes Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen nachweisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen betrachten; er kennt eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen und kann sie zufriedenstellend anwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype zu berücksichtigen und überwinden zu können.</p>
			Sprachenlernen	<p>Der Schüler kann aus einem Angebot von Strategien die wirksamsten auswählen und zufriedenstellend anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren; er kann vielfältige Lerntechniken anwenden und unterschiedliche Hilfsmittel zum Erlernen der Zielsprache zufriedenstellend einsetzen.</p>	<p>Der Schüler kann die effizientesten Strategien nutzen und zufriedenstellend entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken; er kann Informationen aus einer Palette von gedruckten und elektronischen Quellen suchen, sammeln und zufriedenstellend verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen weiterzuentwickeln.</p>	<p>Der Schüler ist zufriedenstellend in der Lage, für das eigene Sprachlernen verantwortlich zu sein; er kann die jeweils effizienteste Strategie für einen selbstständigen Lernerwerb auswählen und zufriedenstellend anwenden.</p>

5-5.9	Ausreichend	E	Hören	Der Schüler kann deutlich und klar gesprochene Standardsprache über Themen des persönlichen und vertrauten Erfahrungsbereichs sowie erweiterter Interessensbereiche ausreichend verstehen; er kann Hauptinformationen aus einer audiovisuellen Quelle ausreichend entnehmen.	Der Schüler kann den Inhalt eines Redebeitrages oder einer relativ komplexen Argumentation über vertraute Themen und erweiterte Interessensgebiete ausreichend verstehen ;er kann die meisten audiovisuellen Dokumente in Standardsprache ausreichend verstehen, vor allem jene die Aktuelles betreffen.	Der Schüler kann den Inhalt eines längeren explizit oder implizit ausgedrückten Redebeitrages, oder eine mehr oder weniger strukturierte komplexe Argumentation ausreichend verstehen; er kann ein audiovisuelles Dokument ausreichend verstehen.
			Lesen	Der Schüler kann Texte in Standardsprache ausreichend lesen und verstehen; er kann wesentliche Informationen einem literarischen oder nicht-literarischen Text ausreichend entnehmen.	Der Schüler kann literarische und nicht-literarische Texte ausreichend lesen und verstehen unter besonderer Beachtung des Kontexts, der Textgestaltung und des Standpunkts des Autors oder des Erzählers.	Der Schüler kann komplexe literarische und nicht-literarische Texte von relativer Länge ausreichend lesen, verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf stilistische Merkmale.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche ausreichend beteiligen.	Der Schüler kann sich ausreichend an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse – insbesondere zu aktuellen – beteiligen, dabei persönliche Meinungen angemessen ausdrücken.	Der Schüler kann sich ausreichend an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; er kann dabei ausreichend Gedanken und Meinungen ausdrücken und dabei sinnvoll auf die Beiträge des Gesprächspartners eingehen.

			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, zu einer Vielzahl von Themen klare und detaillierte Aussagen zu machen; er kann Standpunkte und Vorhaben ausreichend erläutern und begründen.	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, sich zu einer Vielzahl von Themen zu äußern; er kann ausreichend eigene Meinungen und Vorhaben mit einer angemessenen Genauigkeit entwickeln.	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen zu äußern; er ist ausreichend in der Lage, einen Gedankengang fundiert und strukturiert zu präsentieren.
			Schreiben	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, einen zusammenhängenden Text über vertraute Themen zu schreiben, der eigene Standpunkte, Erfahrungen oder persönliche Eindrücke darlegt.	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen zu einer Vielzahl von Themen einen strukturierten Text zu schreiben, der den eigenen Standpunkt adressatenbezogen wiedergibt.	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen einen klaren und strukturierten Text zu schreiben, der stilistisch dem Adressaten angemessen ist; er kann ausreichend seinen Standpunkt kritisch über literarische und nicht-literarische Themen zum Ausdruck bringen.
			Kulturbewusstsein	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, Kenntnisse des kulturellen Lebens in der Ländern der Zielsprache (insbesondere in den Bereichen Gesellschaft, Aktualität, Literatur und ihr Kontext) nachzuweisen und dafür Verständnis zu zeigen; er kann grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache erkennen und ausreichend anwenden.	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, tiefer gehendes Verständnis zeigen für kulturelle Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache durch Wissen über Gesellschaft, aktuelle Themen, Literatur in ihrem Kontext und künstlerisches Schaffen im Allgemeinen; er ist ausreichend in der Lage, eine Reihe wichtiger interkultureller Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu kennen und anzuwenden.	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, tiefes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachzuweisen: gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen; er ist ausreichend in der Lage, Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen nachzuweisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einzuordnen und sie unter verschiedenen

						Interpretationsansätzen zu betrachten; er kennt eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen und kann diese ausreichend anwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype berücksichtigen und überwinden zu können .
			Sprachenlernen	Der Schüler kann aus einem Angebot von Strategien die wirksamsten auswählen und ausreichend anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren; er kann vielfältige Lerntechniken ausreichend anwenden und unterschiedliche Hilfsmittel zum Erlernen der Zielsprache einsetzen.	Der Schüler kann die effizientesten Strategien nutzen und ausreichend entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken; er kann Informationen aus einer Palette von gedruckten und elektronischen Quellen suchen, sammeln und ausreichend verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen weiter zu entwickeln.	Der Schüler ist ausreichend in der Lage, für das eigene Sprachlernen verantwortlich zu sein; er kann die jeweils effizienteste Strategie für einen selbstständigen Lernerwerb auswählen und ausreichend anwenden.
3-4.9	Mangelhaft (Minderleistung)	F	Hören	Der Schüler kann deutlich und klar gesprochene Standardsprache über Themen des persönlichen und vertrauten Erfahrungsbereichs sowie erweiterter Interessensbereiche nur mangelhaft verstehen; er kann Hauptinformationen aus einer audiovisuellen Quelle nur mangelhaft entnehmen.	Der Schüler kann den Inhalt eines Redebeitrages oder einer relativ komplexen Argumentation über vertraute Themen und erweiterte Interessensgebiete nur mangelhaft verstehen; er kann die meisten audiovisuellen Dokumente in Standardsprache nur mangelhaft verstehen.	Der Schüler kann den Inhalt eines längeren explizit oder implizit ausgedrückten Redebeitrages oder eine Argumentation über vertraute Themen und erweiterte Interessensgebiete nur mangelhaft verstehen; er kann ein audiovisuelles Dokument nur mangelhaft verstehen.

			Lesen	Der Schüler kann Texte in Standardsprache nur mangelhaft lesen und verstehen; er kann wesentliche Informationen einem literarischen oder nicht-literarischen Text nur mangelhaft entnehmen.	Der Schüler kann literarische und nicht-literarische Texte nur mangelhaft lesen und verstehen unter besonderer Beachtung des Kontexts, der Textgestaltung und des Standpunkts des Autors oder des Erzählers.	Der Schüler kann literarische und nicht-literarische Texte nur mangelhaft lesen, verstehen und analysieren, insbesondere im Hinblick auf stilistische Merkmale.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche nur mangelhaft beteiligen.	Der Schüler kann sich nur mangelhaft an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse beteiligen. Er kann dabei nur mangelhaft persönliche Meinungen fließend ausdrücken.	Der Schüler kann sich nur mangelhaft an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; er kann dabei nur mangelhaft Gedanken und Meinungen ausdrücken und dabei nur mangelhaft auf die Beiträge des Gesprächspartners eingehen.
			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, zu einer bestimmten Themen klare Aussagen zu machen; er kann Standpunkte und Vorhaben nur mangelhaft erläutern und begründen.	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, sich zu Details von einer Vielzahl von Themen zu äußern; er kann nur mangelhaft eigene Meinungen und Vorhaben entwickeln.	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, sich zu komplexen Themen zu äußern; er ist nur mangelhaft in der Lage, einen Gedankengang fundiert und strukturiert zu präsentieren.
			Schreiben	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, einen zusammenhängenden Text über vertraute Themen zu schreiben.	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, zu einer Vielzahl von Themen einen klaren und strukturierten Text zu schreiben.	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, einen strukturierten Text zu schreiben; er kann nur mangelhaft seinen Standpunkt kritisch zum Ausdruck bringen.

			Kulturbewusstsein	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, Kenntnisse des kulturellen Lebens in der Ländern der Zielsprache nachzuweisen und dafür Verständnis zu zeigen ; er kann nur mangelhaft grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur Interaktion mit Sprechern der Zielsprache erkennen und anwenden.	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, tiefer gehendes Verständnis für kulturelle Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache zu zeigen; er ist nur mangelhaft in der Lage, eine Reihe interkultureller Verhaltensweisen zur Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu kennen und anzuwenden.	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, tiefes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachzuweisen; er ist nur mangelhaft in der Lage, Wissen über literarische und nicht literarische Texte nachzuweisen, sie in Kontext einzuordnen und unter verschiedenen Interpretationsansätzen zu betrachten; er kann nur mangelhaft vielfältige interkulturellen Verhaltensweisen kennen und anwenden, um so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype zu berücksichtigen und überwinden zu können .
			Sprachenlernen	Der Schüler kann nur mangelhaft Strategien auswählen und sie anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren.	Der Schüler kann effiziente Strategien nur mangelhaft nutzen und entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken.	Der Schüler ist nur mangelhaft in der Lage, für das eigene Sprachlernen verantwortlich zu sein.

0-2.9	Ungenügend (Minderleistung)	FX	Hören	Der Schüler ist nicht in der Lage, gesprochene Standardsprache und audiovisuelle Quellen zu verstehen.	Der Schüler ist nicht in der Lage, den Inhalt eines Redebeitrages oder einer audiovisuellen Quelle zu verstehen.	Der Schüler ist nicht in der Lage, den Inhalt eines längeren explizit oder implizit ausgedrückten Redebeitrages zu verstehen; er ist nicht in der Lage, ein audiovisuelles Dokument zu verstehen
			Lesen	Der Schüler ist nicht in der Lage, Texte in Standardsprache zu lesen und zu verstehen.	Der Schüler ist nicht in der Lage, literarische oder nicht-literarische Texte zu lesen.	Der Schüler ist nicht in der Lage, literarische und nicht-literarische Texte zu lesen, zu verstehen und zu analysieren.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler ist nicht in der Lage, sich an Gesprächen und am Gedankenaustausch über Themen des Alltags und anderer vertrauter Bereiche zu beteiligen.	Der Schüler ist nicht in der Lage, sich an Gesprächen zu Themen von allgemeinem Interesse zu beteiligen und dabei persönliche Meinungen auszudrücken.	Der Schüler ist nicht in der Lage, sich an einem Gespräch oder einer Diskussion zu beteiligen; er ist nicht in der Lage, auf die Beiträge des Gesprächspartners einzugehen.
			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist nicht in der Lage, zu bestimmten Themen einfache und klare Aussagen zu machen; er ist nicht in der Lage, Standpunkte und Vorhaben zu erläutern und zu begründen.	Der Schüler ist nicht in der Lage, Details zu einer Vielzahl von Themen zu äußern; er ist nicht in der Lage, eigene Meinungen und Vorhaben zu entwickeln.	Der Schüler ist nicht in der Lage, sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen zu äußern; er ist nicht in der Lage, einen Gedankengang fundiert und strukturiert zu präsentieren.
			Schreiben	Der Schüler ist nicht in der Lage, einen zusammenhängenden Text über vertraute Themen zu	Der Schüler ist nicht in der Lage, zu einer Vielzahl von Themen einen klaren und strukturierten	Der Schüler ist nicht in der Lage, einen strukturierten Text zu schreiben und dabei seinen Standpunkt kritisch zum Ausdruck

			schreiben.	Text zu schreiben.	zu bringen.
			<p>Kulturbewusstsein</p> <p>Der Schüler ist nicht in der Lage, Grundkenntnisse des kulturellen Lebens in der Ländern der Zielsprache, nachzuweisen und dafür Verständnis zu zeigen ; er ist nicht in der Lage grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu erkennen und anzuwenden.</p>	<p>Der Schüler ist nicht in der Lage, Verständnis zu zeigen für eine Vielzahl kultureller Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache und interkulturelle Verhaltensweisen zur Interaktion mit Sprechern der Zielsprache zu kennen und anzuwenden.</p>	<p>Der Schüler ist nicht in der Lage, tiefgehendes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachzuweisen: er ist nicht in der Lage, literarische und nicht literarische Texte im Kontext einzuordnen.</p>
			<p>Sprachenlernen</p> <p>Der Schüler ist nicht in der Lage, grundlegende Strategien auszuwählen und anzuwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren; er ist nicht in der Lage, grundlegende Lerntechniken anzuwenden und Hilfsmittel zum Erlernen der Zielsprache einzusetzen.</p>	<p>Der Schüler ist nicht in der Lage, effiziente Strategien zu nutzen und zu entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken; er ist nicht in der Lage, Informationen aus von gedruckten und elektronischen Quellen zu suchen, zu sammeln und zu verarbeiten, um das eigene Sprachvermögen weiterzuentwickeln.</p>	<p>Der Schüler ist nicht in der Lage, für das eigene Sprachlernen verantwortlich zu sein; er ist nicht in der Lage, die jeweils effizienteste Strategie für einen selbstständigen Lernerwerb auszuwählen und anzuwenden.</p>



## Anhang: ERLÄUTERUNGEN

Die folgenden Abschnitte erläutern einige Passagen des Lehrplans, wo Klarstellung nötig erscheint. Zitate aus dem Lehrplan sind kursiv gedruckt.

### a) Didaktische Grundsätze

- ∅ *Ein integrativer Ansatz für das Fremdsprachenlernen wird erwartet. Darin sollten die Fertigkeiten Hören, Lesen, Teilnehmen an Gesprächen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben alle entwickelt werden.*  
Die Fertigkeiten Hören, Lesen, Teilnehmen an Gesprächen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben müssen alle gefördert werden. Sie sind mit gleicher Gewichtung und regelmäßig zu üben. Auf Praxisrelevanz und steigende Authentizität der Sprachmittel und Sprachsituationen ist dabei besonders zu achten.
- ∅ *Die Schüler sollten ermutigt werden, bereits vorhandene Sprachfertigkeiten und Lernstrategien zu nutzen und zu erweitern.*  
Die Lehrkraft berücksichtigt die Fertigkeiten und Kompetenzen, die die Schüler im Primarbereich erworben und entwickelt haben (Prinzip des Kontinuums), mit dem Ziel, sie zu erweitern und zu festigen.  
Dabei ist die stufenweise Steigerung im Sprachlernen zwischen dem Primarbereich und dem Sekundarbereich, besonders an der Schnittstelle P5 und S1, zu beachten.
- ∅ *Im Unterricht sollte möglichst nur die Zielsprache verwendet werden.*  
Der Rückgriff auf die Muttersprache sollte nur als punktueller lernstrategischer Zwischenschritt vorgenommen werden, z. B. im Vergleich Muttersprache-Fremdsprache, Fremdsprache-Fremdsprache.
- ∅ *Die Fehler von Schülern werden als integrativer Bestandteil des Lernprozesses angesehen. Sie sollten konstruktiv genutzt werden.*  
Fehler können für das Erlernen der Fremdsprache genutzt werden.  
Solange der Kommunikationsfluss aufrecht erhalten bleibt, sollte die Fehlerkorrektur den Sprachfluss, bzw. den künftigen Schreibprozess nicht behindern.  
Genauigkeit und korrekter Gebrauch der Sprache sollten jedoch stets angestrebt werden.
- ∅ *Die Schüler sollten ermutigt werden, bereits vorhandene Sprachfertigkeiten und Lernstrategien zu nutzen und zu erweitern.*  
Der Rückgriff auf bereits bestehende sprachliche Fähigkeiten kann beim Erlernen einer zweiten Sprache für die Strategien der Lerner von großem Nutzen sein; deshalb sollte dazu ermutigt werden.  
Der Beitrag der Sprachen der Antike ist auch hilfreich.
- ∅ *Vielfältige Methoden und Zugänge sollten eingesetzt werden.*  
Es ist sehr wichtig, eine Vielfalt von Lehrmethoden anzuwenden.  
Unterrichtsorganisation sowie lernerorientierte Aktivitäten, wie z.B. Partner- und Gruppenarbeit, Projektunterricht, Rollenspiel und die Arbeit mit dem Portfolio, sind wirkungsvoll.
- ∅ *Eine Vielzahl von Differenzierungsformen soll eingesetzt werden, um den Bedürfnissen aller Schüler gerecht zu werden.*  
Die Binnendifferenzierung soll der Heterogenität der Lerngruppe Rechnung tragen.  
Sie zeigt sich sowohl bei den Lehr- und Lernstrategien als auch beim Schwierigkeitsgrad der gewählten Texte oder Aufgaben. Dabei sollte den Fähigkeiten, Interessen, Lernstilen und Vorlieben der Schüler Rechnung getragen und vielfältige Lehrmethoden eingesetzt werden.

Lernstile und -dispositionen (visuelle, auditive etc.) sind an unterschiedliche Begabungen (sprachliche, logische, musikalische etc.) geknüpft.

- Ø *Der Einsatz einer Vielzahl von Lernhilfen, im Besonderen digitaler Materialien, ermöglicht den Schülern einen sicheren und eigenständigen Umgang mit der Sprache. Lehrkräfte und Schüler benutzen IKT.*

Lehr- und Lernaktivitäten sollen den Einsatz verschiedener Quellen erforderlich machen.

Die Nutzung unterschiedlicher Materialien ist nicht nur Aufgabe des Lehrers, sondern auch des Lernens der Schüler in der Schule und zu Hause.

Z.B.: Klärung von Begriffen, Informationsbeschaffung zu einem Thema, elektronischer Informationsaustausch, Bearbeitung, Gestaltung und Präsentation eines Projekts (einzeln oder in der Kleingruppe).

- Ø *Eine gute kontextbezogene Sprachkompetenz ist Voraussetzung für ein schrittweises Verstehen der Sprache als System.*

Grundlegend für das Erlernen einer Fremdsprache ist der kommunikations- und handlungsorientierte Zugang. Deshalb spielt der jeweilige Kontext eine wichtige Rolle. Wortschatz und Idiomatik sollten in kontextbezogenen Situationen vorgestellt und systematisch weiterentwickelt werden.

## **b) Lernziele**

### 4. Lernstufe 3

*sich über eine Vielzahl von komplexen Themen äußern;  
einen Gedankengang fundiert und strukturiert präsentieren*

Vom Schüler wird erwartet, dass er einen Gedankengang kohärent entwickelt, dabei abwechslungsreich und strukturiert Argumente und geeignete Beispiele verwendet, um damit zu sinnvollen Schlussfolgerungen zu kommen.

### 6. Lernstufe 3

*tiefes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachweisen:  
gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie  
künstlerisches Schaffen im Allgemeinen;*

*tiefes Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen  
Epochen nachweisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen und  
sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen betrachten*

*Wissen über einen Text europäischer Literatur nachweisen, das nicht in der  
Zielsprache verfasst ist. Dabei soll auch der kulturelle Kontext Beachtung finden.*

An den Europäischen Schulen können im Unterricht unterschiedliche Interpretationsansätze bei der Behandlung eines literarischen oder gesellschaftlichen Themas bereichernd sein.

Ein literarisches Werk besitzt einen eigenen inneren Zusammenhang und kann textimmanent bearbeitet werden. Kenntnisse des Kontextes und der Vergleich mit Werken einer anderen Epoche oder eines anderen Landes können jedoch das Verständnis mancher Aspekte vertiefen und die Interpretation erweitern. Das gilt auch für die anderen Kunstformen.

### 7. interkulturelle Verhaltensweisen

Lernstufe 2+3

*eine Reihe wichtiger interkultureller Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion  
mit Sprechern der Zielsprache kennen und anwenden*

*eine breite Palette von interkulturellen Verhaltensweisen kennen und anwenden, um  
so in Ausdrucksweise und eigenem Verhalten Stereotype berücksichtigen und  
überwinden zu können*

Am Ende der 2.Lernstufe sollten die Schüler *grundlegende interkulturelle Verhaltensweisen zur angemessenen Interaktion mit Sprechern der Zielsprache kennen und anwenden* können.

Am Ende der 3.Lernstufe sollten die Schüler fähig sein, *eine breite Palette von Kommunikationsregeln zu beherrschen, um auf interkulturelle Stereotype reagieren zu können*.

Um das interkulturelle Verständnis und die Sensibilität im Hinblick auf interkulturelle Verhaltensweisen zu stärken, wird vom Schüler erwartet, dass er sich gute Kenntnisse der kulturellen Unterschiede aneignet: Werte, gesellschaftliche Normen, historische Symbole, Mythen, Humor, Lebensweise, Gewohnheiten, Religion etc.

Je mehr sich die Schüler kultureller Unterschiede und Besonderheiten bewusst sind, umso eher werden sie falsche Schlussfolgerungen, unangemessene Verhaltensweisen, sowie Fehlinterpretationen kultureller Güter und Wertesysteme vermeiden.

#### 8. Lernstufe 1+2+3

*aus einem Angebot von Strategien die wirksamsten auswählen und anwenden, um das eigene Erlernen der Sprache zu organisieren*

Lernstufe 2

*die effizientesten Strategien nutzen und entwickeln, um das individuelle Sprachlernen zu stärken*

Lernstufe 3

*für das eigene Sprachlernen verantwortlich sein*

In Lernstufe 1 wird auf bereits erworbene Lernstrategien der Primarstufe zurückgegriffen.

Eines der Ziele dieses Lehrplans für die drei Lernstufen ist es, die Schüler zu ermutigen, mehr Eigenverantwortung für den Spracherwerb zu übernehmen und Klarheit über die Lernprozesse zu bekommen.

Die Schüler können sich auf Erfahrungen mit Selbstevaluation auf der Primarstufe stützen, einschließlich der Partnerevaluation. Dadurch entwickeln die Schüler eine immer stärkere Autonomie beim Lernen, indem sie z.B. ihr Lerntagebuch weiterführen.

Instrumentarien, wie z.B. die „kann“ - Beschreibungen des GERS oder das Europäische Sprachenportfolio sollen weiterhin verwendet werden. Sie versetzen die Schüler in die Lage, ihre individuellen Lernziele realistisch zu bestimmen.

### c) Inhalte

#### 4. Lernstufe 1-3

*Kenntnis verschiedener Mittel zur Informationsbeschaffung, im Besonderen im Bereich IKT, gegebenenfalls mit Hilfe*

Die Schüler sind möglichst früh in den eigenständigen Umgang mit Lehr-, Lern- und Übungsmaterialien einzuführen.

Neben der Nutzung von IKT werden auch andere Mittel zur Informationsbeschaffung eingesetzt, wie z. B.: Lehrwerke, Wörterbücher, Enzyklopädien, Zeitschriften.

Dabei ist auf die Überprüfung der Quellen und ihre wissenschaftliche Zuverlässigkeit zu achten, um eine kritische Nutzung der Mittel zu entwickeln. Die Unterstützung des Lehrers kann hier sehr wertvoll sein.

Diese Arbeiten können im Klassenzimmer oder zu Hause, individuell oder in Kleingruppen erledigt werden.

#### 5. Lernstufe 1

*Kenntnisse des Kulturraums der Zielsprache unter Einbezug literarischer Texte*

Lernstufe 2

*erweiterte Kenntnisse des Kulturraums der Zielsprache unter Einbezug literarischer Texte*

Lernstufe 3

*vertiefte Einsicht in den Kulturraum der Zielsprache, besonders durch die Auseinandersetzung mit ihrer Literatur*

Es ist von einem breit angelegten Kulturbegriff auszugehen, der Literatur, Kunst, Kino, Theater, Geschichte, interkulturelle Verhaltensweisen, Medien, etc. umfasst.

Zielsprache wird dabei im weitesten Sinne verstanden. Oft ist sie die Sprache mehrerer Länder. Diese Vielfalt und der daraus resultierende Reichtum finden sich in der Literatur und in ihrem Kontext. Dies sollte im Unterricht zum Ausdruck kommen.

Neben der Pflichtlektüre (S 6 und S7) soll der Schüler möglichst viele andere Werke verschiedener Gattungen und Epochen kennenlernen, um die Schlüsselkompetenz „Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit“ zu erwerben.

## **ANHÄNGE:**

- Anhang 1: Bewertung der schriftlichen Abiturprüfung
- Anhang 2: Erläuterungen zum Bewertungsraster für das schriftliche Abitur
- Anhang 3: Bewertung der mündlichen Abiturprüfung
- Anhang 4: Beispiele für das Prüfungsformat des schriftlichen Abiturs (DE-FR-EN)
- Anhang 5: Beispiele für das Prüfungsformat des mündlichen Abiturs (DE-FR-EN)

Für das Schuljahr 2015 (Lernstufe 1 und Lernstufe 2) und für das Schuljahr 2016 (Lernstufe 3) tritt ein harmonisierter Lehrplan für alle LII-Sprachen in Kraft. Nach diesem findet das erste Europäische Abitur in LII 2018 statt. Deshalb ist ein neues Prüfungsformat für L II erforderlich.

Der neue Lehrplan beschreibt die Lernziele hinsichtlich der Kompetenzen in Hören, Lesen, Schreiben, mündliche Interaktion und zusammenhängendem Sprechen und beruht auf dem *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen*. Er bezieht ferner Strategien zum "Lernen lernen", Lernfertigkeiten und kulturelle Kompetenzen ein.

### **1. SCHRIFTLICHE ABITURPRÜFUNG**

Die Abschlussprüfung soll diese Kompetenzen angemessen widerspiegeln. Die schriftliche Prüfung zielt auf die Beurteilung der Fertigkeiten in Lesen, Schreiben und Literaturverständnis ab.

Diese Kompetenzen schließen kulturelles Wissen ein.

Sie werden gemäß dem kommunikativen und kompetenzorientierten Ansatz beurteilt, der dem Lehrplan zugrunde liegt.

Die schriftliche Abiturprüfung besteht aus 3 Teilen:

Teil 1: Leseverständnis

Teil 2 : Textproduktion

Teil 3 : Literaturverständnis

#### **Leseverständnis:**

Die Lernziele bestimmen die Lesefertigkeiten zum Abschluss der dritten Lernstufe. Die Schüler sollen folgende Fähigkeiten erreichen: *literarische und nicht-literarische Texte lesen, verstehen und analysieren, welche relativ lang und komplex sind und ...*

(vgl. Lehrplan für alle L II Sprachen, Lernziele, 2. Lernstufe 3).

Unterschiedliche nicht-fiktionale Texte können verwendet werden: Zeitungsausschnitte, Zeitschriftenartikel, Briefe, Rezensionen, Essays, Reden, Vorlesungen usw.

Der Text kann durch zweckdienliches Material ergänzt sein, wie z.B. Abbildungen, Fotos, Statistiken, Grafiken usw.

Das Leseverständnis wird anhand unterschiedlicher Aufgaben beurteilt: offene Fragen, Multiple-Choice-Fragen, Richtig/Falsch-Aussagen, Richtig/Falsch/Begründungssätze, Ergänzung des Satzes, Zuordnungsübungen, Fragen mit Kurzantworten, Umformung des Textes, Ergänzung des Textes usw.

#### **Textproduktion:**

*Am Ende der 3. Lernstufe müssen die Schüler/innen unter Anwendung verschiedener Stil- und Gattungsformen einen klaren und gut strukturierten Text schreiben, der stilistisch dem Adressaten angemessen ist;*

*kritisch ihren Standpunkt über literarische und nicht-literarische Themen zum Ausdruck bringt* (vgl. Lehrplan für alle L II-Sprachen, 5. Lernziele 3. Lernstufe).

Zur Beurteilung der Textproduktion verfassen die Schüler einen Text, in dem sie ihre Ideen vorstellen und entwickeln und in dem sie argumentieren und zu einer Schlussfolgerung kommen.

Ein Einführungstext lenkt die Textproduktion. Abhängig von der Aufgabenstellung kann diese Textproduktion die Form einer Erörterung, eines Artikels, eines Leserbriefes, etc. haben.

Die Beurteilung beruht auf folgenden Kriterien: Inhalt, Textgestaltung, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksvermögen.

### Literaturverständnis:

*Am Ende der Lernstufe 3 sollte der Schüler/die Schülerin folgende Fähigkeiten erreichen: tiefes Wissen und Verständnis der Kultur der Zielsprache nachweisen: gesellschaftliche Aspekte, aktuelle Ereignisse, Literatur in ihrem Kontext, sowie künstlerisches Schaffen im Allgemeinen;*

*tiefes Wissen über literarische und nicht literarische Texte aus verschiedenen Epochen nachweisen, sie in ihren historischen und kulturellen Kontext einordnen und sie unter verschiedenen Interpretationsansätzen betrachten (vgl. Lehrplan für alle L II-Sprachen, 6. Lernziele 3. Lernstufe).*

Zwei Ganzschriften werden festgelegt, eine für die 6. und eine für die 7. Klasse.

Anhand einer vom Schüler verfassten Erörterung, Analyse oder Rezension wird das Verständnis des literarischen Werkes und seines kulturellen Kontexts beurteilt.

### Muster einer schriftlichen Prüfung

Prüfungszeit: 3 Stunden

Teil 1: Leseverständnis	1 unbekannter nicht-literarischer Text Insgesamt 750 Wörter (+/- 10%)	5 bis 7 Aufgaben beziehen sich auf <ul style="list-style-type: none"> <li>· Hauptaussagen der Textabsätze und des Gesamttextes</li> <li>· Zusammenhänge zwischen Absätzen</li> <li>· Gründe/ Argumente etc.</li> </ul>
Teil 2: Textproduktion	1 Aufgabe 400 Wörter (+/- 10%)	Diese Aufgabe kann die Form eines Essays, eines Artikels, eines Leserbriefes, etc. haben.
Teil 3: Literaturverständnis	Der Schüler wählt 1 von 2 Aufgaben; jede Aufgabe bezieht sich auf 1 der beiden Pflichtlektüren  600 Wörter (+/- 10%)	Diese Aufgabe kann die Form einer literarischen Erörterung, Aspektanalyse, Rezension, etc. haben.

Die drei Teile sind voneinander unabhängig.  
Sie sind gleich gewichtet.

## 2. MÜNDLICHE ABITURPRÜFUNG

Die mündliche Prüfung zielt auf die Beurteilung der Fertigkeiten in Lesen, zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen. Die Fertigkeit Hören wird bei.....integriert.

Diese Kompetenzen schließen kulturelles Wissen ein.

Sie werden gemäß dem kommunikativen und kompetenzorientierten Ansatz beurteilt, der dem Lehrplan zugrunde liegt.

Die mündliche Abiturprüfung besteht aus 2 Teilen:

Teil 1: Leseverständnis

Teil 2 : an Gesprächen teilnehmen

Die zwei Teile sind voneinander unabhängig.

Sie sind gleich gewichtet.

### **Leseverständnis:**

Die Lernziele bestimmen die Lesefertigkeiten zum Abschluss der dritten Lernstufe. Die Schüler sollen folgende Fähigkeiten erreichen: *literarische und nicht-literarische Texte lesen, verstehen und analysieren, welche relativ lang und komplex sind und ...*

(vgl. Lehrplan für alle L II Sprachen, Lernziele, 2. Lernstufe 3).

Unterschiedliche fiktionale Texte (Ausschnitt aus einem Roman, Ausschnitt aus einer Kurzgeschichte, Gedichte, etc.) und nicht-fiktionalen Texte (Zeitungsausschnitte, Zeitschriftenartikel, Rezensionen, Reden, usw.) können verwendet werden.

Fiktionale Texte sind ausschließlich aus dem 20. und 21. Jahrhundert.

Nicht-fiktionale Texte müssen aktuell sein.

Es muss eine ausgewogene Mischung von fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten gegeben sein.

Nur eine schriftliche Aufgabenstellung befindet sich auf dem Textblatt. Der Schüler stellt die Hauptideen vor und analysiert den Text auf eine klare und strukturierte Weise. In diesem Teil bringt der Schüler keine persönliche Meinung zum Ausdruck.

Die Präsentation sollte ungefähr zwischen 3 und 5 Minuten dauern.

Im Anschluss stellen die Prüfer eine Reihe von spezifischen Fragen, die sich auf den Text beziehen.

### **Mündliche Interaktion:**

Die Lernziele der Lernstufe 3 definieren die interaktiven Fertigkeiten.

Der Schüler sollte folgende Fähigkeiten erreichen: *sich spontan und fließend an einem Gespräch oder einer Diskussion beteiligen; Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und dabei angemessen die Beiträge des Gesprächspartners berücksichtigen; sich zu einer Vielzahl von komplexen Themen äußern; Gedankengänge fundiert und strukturiert darlegen* (vgl. Lernziel 3+4, Lernstufe 3).

Dieser Teil fußt auf einer Problemsituation, welche sich auf Themen, die in Klasse 6+7 bearbeitet wurden, beziehen.

Ausgangspunkt ist ein provokanter Impuls, der verschiedene Formen haben kann: Comics, Bilder, eine Reihe von Bildern, graphische Darstellung, ein kurzes Zitat, etc., den der Schüler nicht kennt.

Der Impuls enthält keine schriftliche Frage, aber die Prüfer stellen eine herausfordernde Frage, um die Diskussion zu eröffnen und weiter zu entwickeln.

Vom Schüler wird erwartet, dass es spontan, überzeugend antwortet und in der Lage ist, eine .....und interaktive Diskussion führen kann.

## L 2 Grundkurs

### Muster der mündlichen Prüfung

Vorbereitungszeit: 20 Minuten

Der Schüler zieht aus einer Reihe von literarischen und nicht-literarischen Texten einen Text, den er liest, bearbeitet und die Aufgabenstellung vorbereitet.

Dauer der mündlichen Prüfung: 20 Minuten

Beide Prüfer nehmen aktiv an der Prüfung teil.

<p>Teil 1 : Leseverstehen Länge des Textes 400 Wörter +/- 10%</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>· Globales und tiefer gehendes Textverständnis des Schülers werden durch dessen Präsentation am Anfang der Prüfung festgestellt. Diese bezieht sich auf den Text und die dazugehörige Aufgabenstellung, welche die Hauptgedanken abdeckt.</li><li>· Dann stellen die Prüfer eine Reihe von spezifischen Fragen, die sich auf relevante Details des Textes etc. beziehen. Der Schüler kennt diese Fragen nicht.</li></ul>
<p>Teil 2: mündliche Interaktion</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>· Die interaktiven Fertigkeiten des Schülers werden durch seinen Umgang mit dem Impuls bewertet. Zum Impuls gibt es keine schriftliche Frage.</li><li>· Die Prüfer stellen eine herausfordernde Frage. Vom Schüler wird erwartet, dass er sich aktiv in die Diskussion einbringt.</li></ul>

Die zwei Teile sind voneinander unabhängig. Sie sind gleich gewichtet.



# Anhang 1

## Bewertung der schriftlichen Abiturprüfung

<i>Kriterien</i>		
<i>max. Punktzahl 40</i>		
<b>Teil 1 Leseverständnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· 40 Punkte werden gleichmäßig auf die Aufgaben verteilt</li> <li>· Gewichtung nach Komplexität der Items möglich</li> </ul>	
<i>max. Punktzahl 40</i>		
<b>Teil 2 Textproduktion</b>	<b>1. Inhalt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Erfüllung der Aufgabenstellung</li> <li>· Kohärenz/Entwicklung von Gedanken/Ideen</li> </ul>	1-12
	<b>2. Textgestaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Aufbau (Einleitung-Hauptteil-Schluss)</li> <li>· Kohäsion zwischen Sätzen und Absätzen</li> <li>· Anwendung der textsortenspezifischen Merkmale (Layout, adressatengerechtes Sprachregister, etc)</li> </ul>	1-12
	<b>3. Sprachrichtigkeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Wortschatz</li> <li>· Rechtschreibung</li> <li>· Grammatik/Syntax</li> </ul>	1-12
	<b>4. Ausdrucksvermögen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Vielfalt in Wortwahl und Syntax</li> <li>· flüssige Darstellung</li> </ul>	1-4
<i>max. Punktzahl 40</i>		
<b>Teil 3 Literaturverständnis</b>	<b>1. Inhalt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Erfüllung der Aufgabenstellung</li> <li>· Kenntnis des Inhalts (Grundgedanken und zentrale Themen, Charaktere, Aufbau der Pflichtlektüre)</li> </ul>	20
	<b>2. Persönliche Bewertung*</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· eigene Sichtweise</li> <li>· begründete Argumentation</li> </ul>	10
	<b>3. Schreiben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· angemessene sprachliche Umsetzung</li> </ul>	10
	<i>Gesamtpunktzahl</i>	

*\*persönliche Bewertung:* am Ende von Lernstufe 3 soll der Schüler in der Lage sein, seinen eigenen Standpunkt auszudrücken. Diese Gedanken beruhen auf seinen Erfahrungen mit Literatur.

## Anhang 2

### Erläuterungen zum Bewertungsraster für das schriftliche Abitur in L II

Der Bewertungsraster bezieht sich auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS, 2001) und dient der Bewertung des schriftlichen Abiturs in L II auf dem Niveau C1.

#### **TEIL 1 LESEVERSTÄNDNIS**

Die Gewichtung ist durch die Zuteilung der Punkte vorgegeben.

Die Sprachrichtigkeit darf in diesem Teil **nicht** bewertet werden.

#### **TEIL 2 TEXTPRODUKTION**

*Der Bewertungsraster beschreibt vier voneinander unabhängige Kriterien:* Inhalt, Textgestaltung, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksvermögen.

##### **1. Inhalt**

- Erfüllung der Aufgabenstellung

Dieses Kriterium berücksichtigt, inwieweit der Schüler/die Schülerin die Anforderungen der jeweiligen Aufgabenstellung erfüllt hat.

- Kohärenz/Entwicklung von Gedanken/Ideen

Mit „Kohärenz“ ist die logische Entwicklung von Ideen gemeint.

##### **2. Textgestaltung**

Dieses Kriterium berücksichtigt:

- den Aufbau des Textes (z. B. Einleitung -Hauptteil -Schluss)
- Kohäsion: Verbindung zwischen Sätzen und Absätzen
- Textformat: Adressatenbezug, äußere Gestaltung, etc.

##### **3. Sprachrichtigkeit**

Dieses Kriterium beurteilt die korrekte und passende Anwendung von Grammatik (Morphologie und Syntax), Wortschatz und Rechtschreibung.

##### **4. Ausdrucksvermögen**

Dieses Kriterium berücksichtigt:

- Vielfalt und Variationsbreite in Wortwahl und Syntax
- die flüssige Darstellung: Gefälligkeit/ Geschmeidigkeit der sprachlichen Darstellung

#### **TEIL 3 LITERATURVERSTÄNDNIS**

*Der Bewertungsraster beschreibt drei voneinander unabhängige Kriterien:* Inhalt, persönliche Bewertung und Schreiben.

##### **1. Inhalt**

- Erfüllung der Aufgabenstellung

Dieses Kriterium berücksichtigt, in welchem Ausmaß der/die Schüler/in die Aufgabe entsprechend der jeweiligen Aufgabenstellung erfüllt.

- Kenntnis des Inhalts

Dieses Kriterium verlangt einen Überblick über zentrale Thematik, Hauptpersonen und Handlungsverlauf, etc.

##### **2. Persönliche Bewertung**

Die Schülerin/der Schüler macht seine/ihre Sichtweise und Erfahrung mit der Lektüre anhand einer begründeten Argumentation deutlich.

##### **3. Schreiben**

Dieses Kriterium beurteilt die angemessene Anwendung von Sprache (Grammatik, Wortschatz und Rechtschreibung) in Hinblick auf die Aufgabenstellung.

Der Bewertung liegt ein Punktesystem von 120 zugrunde. Eine Umrechnungstabelle in das Notensystem wird bereitgestellt.

Es wird empfohlen, diesen Bewertungsraster zur Bewertung jeder Form von schriftlicher Sprachproduktion zu verwenden, um die Schüler/innen mit den Bewertungskriterien vertraut zu machen.

## Anhang 3

### Bewertung der mündlichen Abiturprüfung

	<i>Kriterien</i>	max. Punktezahl 100
Teil 1 : Leseverständnis	<ul style="list-style-type: none"><li>· Präsentation (Herausstellen der Hauptgedanken, Struktur, entsprechende Antwort auf die gestellte Frage geben)</li><li>·</li><li>· geeignete Antworten auf die Detailfragen der Prüfer zum Text geben</li></ul>	50
Teil2: mündliche Interaktion	<p><b>1. Interaktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>· flüssige und reaktive Weise</li><li>· kommunikative Effizienz, spontane Antworten</li></ul> <p><b>2. Sprache:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>· Sprachrichtigkeit : Wortschatz und Grammatik</li><li>· Vielfalt im Sprachregister</li></ul> <p><b>3. Inhalt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>· Erfüllung der Aufgabenstellung</li><li>· Begründete und strukturierte Argumente, oder geeignete Beispiele</li></ul>	50

**DEUTSCH - SPRACHE II**  
**Grundkurs**

**Anhang 4**

**BEISPIEL für das neue Prüfungsformat schriftliches Abitur  
(Ref. 2015-01-D-33-de-1 „Lehrplan für alle L II Sprachen“)**

**Prüfungsdauer :** 3 Stunden (180 Minuten)

**Zulässige Hilfsmittel:** keine

**Anweisungen:** Bearbeiten Sie **alle drei Teile**.

Teil 1: Leseverständnis: Bearbeiten Sie die Aufgaben

Teil 2: Textproduktion: Bearbeiten Sie die Aufgabe

Teil 3: Literaturverständnis: Bearbeiten Sie **eine** Aufgabe

**Teil 1  
Leseverständnis  
40 Punkte**

**Generation Y**

*Wir sind jung... und brauchen das Glück: Wie die Generation Y die Berufswelt verändert und warum alle von diesem Wandel profitieren. Von Kerstin Bund.*

Für manche Personalchefs sind wir ein Albtraum: Sie halten uns für verwöhnt, selbstverliebt und Größenwahnsinnig. Es heißt, wir seien schlecht darin, uns zu hinterfragen, aber groß darin, uns selbst zu überschätzen. Wir könnten nichts so richtig (außer schneller simsen als die Alten). Schon in der Schule hätten wir für mäßige Leistungen viel zu gute Noten bekommen und für alles andere eine Urkunde (auch wenn wir beim Fußballturnier nur auf der Ersatzbank saßen).

Wir, das ist meine Generation. Man nennt uns Generation Y, weil wir nach der Generation X geboren sind, also zwischen 1980 und 1995, und Y im Englischen ausgesprochen wird wie *why*, "warum" (da wir alles hinterfragen). Während wir gerade massenhaft auf den Arbeitsmarkt strömen, fragen sich Chefs und Personalberater, mit wem sie es da eigentlich zu tun haben. Manche halten uns für Freizeitoptimierer, die, anstatt an ihrer Karriere zu arbeiten, lieber pünktlich Feierabend machten oder sich gleich ins Sabbatical verabschiedeten.

Aber sind wir wirklich die "Generation Weichei", als die uns manche Medien verspotten? Ich persönlich nehme meine Generation ganz anders wahr. Wir sind nicht faul. Wir wollen arbeiten. Nur anders. Mehr im Einklang mit unseren Bedürfnissen. Wir lassen uns im Job nicht versklaven, doch wenn wir von einer Sache überzeugt sind (und der Kaffeeautomat nicht streikt), geben wir alles. Wir suchen Sinn, Selbstverwirklichung und fordern Zeit für Familie und Freunde.

Was wir verlangen, kommt einem gewaltigen Umbruch gleich: Wir fordern eine neue Berufswelt. In der alten herrscht vor allem Frust: Jeder vierte Beschäftigte in Deutschland hat innerlich gekündigt, 61 Prozent machen Dienst nach Vorschrift, wie aus dem "Engagement Index" des Beratungsunternehmens Gallup hervorgeht. In vielen Unternehmen gelten noch immer starre Arbeitszeiten und Präsenzpfllichten. Statt Vertrauensarbeitszeit herrscht das Diktat der Stempeluhr. Feedback gibt es, wenn überhaupt, nur einmal im Jahr – beim obligatorischen Mitarbeitergespräch.(...)

Meine Generation will das ändern. Und die Älteren können uns dankbar sein, denn auch sie wollen anders arbeiten. Auch sie wünschen sich mehr Flexibilität und mehr Freiräume, wie Studien belegen, auch sie sehnen sich nach regelmäßigem Feedback und einer klaren Perspektive. Meine Generation kämpft also nicht nur für sich, sie kämpft für eine Kultur, die allen nützt.

## EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE II

---

Was uns von älteren Arbeitnehmern unterscheidet, ist, dass wir einen Trumpf in der Hand halten, der unseren Eltern und Großeltern vorenthalten war. Es ist der Trumpf der Demografie, die Macht der Knappheit in einem Land, dem allmählich die Fachkräfte ausgehen. In einigen Branchen ist der Mangel heute schon sichtbar, der deutschen Wirtschaft fehlen Ingenieure, Computerspezialisten, Physiker. Doch nicht nur Arbeitnehmer mit Uni-Abschluss sind knapp. Dringend gebraucht werden auch Menschen mit bestimmten Berufsausbildungen: \_\_\_\_\_ **Z** \_\_\_\_\_ Bis 2030 fehlen der deutschen Wirtschaft laut den Forschern der Prognos AG rund fünf Millionen Arbeitskräfte – und zwar in nahezu allen Branchen, bei Akademikern, Facharbeitern und Ungelernten. Bislang kamen Veränderungen in Unternehmen meist von oben, wir können nun erstmals von unten Druck machen. Denn meine Generation profitiert von ihrer geringen Zahl.

Was also erwarten junge Beschäftigte von der Arbeitswelt? \_\_\_\_\_ **A** \_\_\_\_\_ Mit den alten Insignien der Macht können wir wenig anfangen. Harte Anreize wie Gehalt, Boni und Aktienpakete treiben uns weniger an als die Aussicht auf eine Arbeit, die Freude macht und einen Sinn stiftet. Sinn zählt für uns mehr als Status. Glück schlägt Geld. (...)

Was hingegen Glück stiftet, kostet nicht einmal Geld: Herr über die eigene Zeit sein. Selbstbestimmung ist das Statussymbol meiner Generation. (...)

Elternzeit, Sabbaticals, flexible Arbeitszeiten, Homeoffice: Wir sind anspruchsvolle Beschäftigte, die alles möchten und am liebsten alles auf einmal: \_\_\_\_\_ **B** \_\_\_\_\_

Doch meine Generation fordert nicht nur viel von ihren Arbeitgebern, wir haben auch selbst einiges zu bieten: \_\_\_\_\_ **C** \_\_\_\_\_ Nie hat eine Altersgruppe, prozentual gesehen, häufiger Abitur gemacht, häufiger studiert, häufiger im Ausland gelebt.

Wir sind in einer Welt aufgewachsen, in der alles ständig im Umbruch ist. Seit dem 11. September 2001 kennen wir nichts anderes als Krise: \_\_\_\_\_ **D** \_\_\_\_\_ Das Krisengefühl, das uns begleitet, hat die Unsicherheit zu unserem Lebensgefühl erhoben. In unserer Welt ist alles möglich, aber nichts ist von Dauer. Aus Lebenspartnern wurden Lebensabschnittsfahrten. Aus dem Geburtsort wurde die Wahlheimat. \_\_\_\_\_ **E** \_\_\_\_\_ Die immerwährende Unsicherheit zwingt uns zu ständigen Anpassungen. Sie sorgt dafür, dass wir Neuem gegenüber aufgeschlossen bleiben. (...)

(770 Wörter)

Quelle: *Zeit Online* März 2014

# EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE II

## Aufgaben:

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Aufgabenstellungen.

### I. Wortverstehen

5 Punkte

Welche Erklärung passt im Kontext des obigen Textes am besten? Bitte kreuzen Sie an. Nur eine Antwort ist richtig.

1. „sich überschätzen“ (Z. 4) bedeutet

- man glaubt, dass man nicht sehr viel kann  
 man hat ein zutreffendes Bild von sich selbst  
 man glaubt, dass man mehr kann, als es tatsächlich der Fall ist

\_\_\_/1

2. ein Weichei (Z. 13)

- eine Person, die verspottet wird  
 eine Person, die nicht hart arbeiten möchte  
 eine Person, die sich nicht durchsetzen kann

\_\_\_/1

3. der Umbruch (Z. 18)

- Gewalt  
 Veränderung  
 Chaos

\_\_\_/1

4. Vertrauensarbeitszeit (Z. 22)

- Die Arbeitszeit wird nicht kontrolliert  
 Es wird viel Zeit investiert, um Vertrauen aufzubauen  
 Alle kennen ihre Arbeitszeiten

\_\_\_/1

5. der Freiraum (Z. 25)

- die Möglichkeit zu tun, was man möchte  
 arbeiten im Freien  
 ein Raum ohne Möbel

\_\_\_/1

\_\_\_/5 Punkte

### II. Richtig oder falsch?

10 Punkte

Die Antworten befinden sich in den Zeilen 1-27.

Sind die folgenden Sätze richtig oder falsch? Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung mit einem Zitat aus dem Text.

#### Beispiel:

Die Autorin gehört selbst zur Generation Y. Richtig

Zitat: Wir, das ist meine Generation. Man nennt uns Generation Y. (Z. 7)

Punkte

1/1

1/1

1. Zur „Generation Y“ gehören Menschen, die zwischen 1980 und 1995 geboren wurden. \_\_\_\_\_

\_\_\_/1

Zitat: \_\_\_\_\_

\_\_\_/1

## EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE II

2. Arbeitgeber haben ein positives Bild der Generation Y. \_\_\_\_\_ /1  
Zitat: \_\_\_\_\_ /1
3. Die Generation Y hat keine Lust, zu arbeiten. \_\_\_\_\_ /1  
Zitat: \_\_\_\_\_ /1
4. Ältere Arbeitnehmer haben die gleichen Ziele wie die Arbeitnehmer der Generation Y. \_\_\_\_\_ /1  
Zitat: \_\_\_\_\_ /1
5. Die Generation Y ist bereit, zwischen Beruf und Familie zu wählen. \_\_\_\_\_ /1  
Zitat: \_\_\_\_\_ /1

\_\_\_/10 Punkte

### III. Überschriften zuordnen

**5 Punkte**

*Diese Überschriften beziehen sich auf Z. 1-27.*

Wählen Sie aus den folgenden Sätzen diejenigen aus, die sich am besten als Überschriften für die Abschnitte in Zeilen 1 bis 27 im obigen Textteil eignen. Ordnen Sie jedem Abschnitt nur eine Überschrift zu. Drei Überschriften lassen sich nicht zuordnen.

Überschrift	Zeile von - bis
Die Vorzüge der Stempeluhr	
Bisherige Arbeitsbedingungen schüren Frust	
Generation Y hat verzerrte Selbstwahrnehmung	
Generation Y steht allein da	
Alle haben etwas davon	
Anders arbeiten, nicht schlechter	
Generation Y trifft jetzt auf den Arbeitsmarkt	
Personalchefs danken ab.	

\_\_\_/5 Punkte

### IV. Sätze einfügen

**15 Punkte**

In den Zeilen 28-54 fehlen fünf Sätze. Bitte wählen Sie aus der Tabelle die fünf passenden Sätze aus und tragen Sie den passenden Buchstaben ein.

Beispiel:

Satz	Textstelle
Klempner, Lokführer, Altenpfleger.	<b>Z</b>

Satz	Textstelle
Wir sind die am besten ausgebildete, die internationalste und vielsprachigste Generation, die jemals die Arbeitswelt betreten hat.	
Beruf plus Freude plus Sinn. Karriere und Familie – und zwar für beide Partner.	
Afghanistankrise, Irakkrise, Klimakrise, Wirtschaftskrise, Bildungskrise, Finanzkrise, Euro-Krise.	
Die Jungs und Mädels, die da momentan in die Wirtschaft drängen, setzen	



## EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE II

den Unternehmen arg zu.	
Und den Job auf Lebenszeit gibt es ebenso wenig wie die sichere Rente.	
Jedenfalls keinen Dienstwagen mit Vollausrüstung, keinen Privatparkplatz in der Firmengarage und auch kein aufgeglastes Eckbüro mit Ausblick.	
Ein Job in New York - vor zehn Jahren hätten die Mitarbeiter sich darum gerissen.	

\_\_\_/15 Punkte

### V. Welche Antwort ist richtig?

**5 Punkte**

*Diese Fragen beziehen sich auf Z. 28-54.*

Kennzeichnen Sie die richtige Antwort. Nur eine Antwort ist richtig.

1. Welche Druckmittel hat die Generation Y gegenüber den Arbeitgebern?

- Sie drohen, deren Rente nicht zu zahlen.
- Sie wissen, dass ein Mangel an Arbeitskräften herrscht
- Sie sind Experten für ihre nationalen Märkte.
- Sie interessieren sich besonders für Berufe, die gebraucht werden.

2. Veränderungen in der Arbeitswelt gab es auch schon früher. Wodurch unterscheidet sich die Veränderung, die Generation Y fordert, von früheren?

- Die Generation Y sind alles Akademiker.
- Die Generation Y fordert Veränderungen von oben.
- Die Generation Y fordert Veränderungen von unten.
- Generation Y fordert offener Veränderungen.

3. Was ist der Generation Y wichtig?

- Dienstwagen und Firmenparkplatz.
- Zusatzzahlungen.
- Die Aussicht auf Arbeit.
- Herr über die eigene Zeit zu sein.

4. Worauf kann die Generation Y verzichten?

- Auf eine Arbeit, die sinnvoll ist.
- Auf eine gute Beziehung.
- Auf Flexibilität.
- Auf ein sehr hohes Gehalt.

5. Welche Folgen hat das Krisengefühl?

- Die Generation Y ist gewöhnt an ständigen Wandel.
- Mehr als andere Generationen sucht die Generation Y die Sicherheit.
- Die Generation Y ist leicht überrascht.
- Die Generation fürchtet den Wandel.

\_\_\_/5

**Teil 2  
Textproduktion  
40 Punkte**

**Fleischkonsum der Deutschen**



Die obige Grafik zeigt wie hoch der Fleischkonsum der Deutschen pro Jahr ist. Insgesamt fast 60 Kilogramm verspeist demnach jeder Deutsche pro Jahr. Laut Daten des statistischen Bundesamtes ist die Anzahl der geschlachteten Tiere zwar rückläufig (Etwa 10 % von 2000 bis 2010), aber die Pro Kopf Menge des verzehrten Fleisches ist immer noch sehr hoch. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung beispielsweise empfiehlt einen Fleischkonsum, der im Jahr zwischen 15 und 30 Kilogramm liegt.

Quellen: Statistisches Bundesamt (2008), Deutsche Gesellschaft für Ernährung (2015)

Vegetarier zu sein ist „in“ – gleichzeitig wird in Deutschland immer noch sehr viel Fleisch gegessen. Bitte schreiben Sie einen **Blog**.

Ihr Text sollte auch folgendes enthalten:

- Argumente für und gegen den Fleischkonsum
- Ihre persönliche Haltung

Schreiben Sie 400 Wörter (+/- 10%).

**EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG  
DEUTSCH - SPRACHE II**

---

**Teil 3  
Literarische Erörterung  
40 Punkte**

Bitte bearbeiten Sie eines der beiden Themen ausführlich und gegliedert.  
Schreiben Sie 600 Wörter (+/- 10%).

1. Franz Kafka, *Die Verwandlung*

„Familie ist ein ganz eigenes Universum. Zuerst einmal ist sie ein sozialer Raum. Ist dieser einigermaßen intakt, kann jeder in ihr, ob Kind oder Erwachsener, sich angemessen entwickeln und wachsen.“ (www.tagesspiegel.de/Patricia Wolf: Was ist Familie heute? 2010)

Nehmen Sie begründet Stellung und beziehen Sie sich auch auf Franz Kafkas Text *Die Verwandlung*.

oder

2. Urs Widmer, *Top Dogs*

Welche Rolle spielt beruflicher Erfolg? Legen Sie Ihre Meinung begründet dar und beziehen Sie sich dabei auch auf die Figuren in Urs Widmers Theaterstück *Top Dogs*.

**ENGLISH LANGUAGE II**  
**Main Course**

**Annex 4**

**SAMPLE paper for the new Baccalaureate written L II exam**  
**(Ref. 2015-01-D-33-en-1 „Syllabus for all L II languages“)**

**Length of the examination:** 3 hours (180 minutes)

**Permitted Equipment:** None

**Special remarks:** Answer **all three** parts

Part 1. Reading Comprehension: Answer all the questions

Part 2. Written Production: Answer the question

Part 3. Understanding Literature: Answer question 1 **or** question 2

Part 1  
Reading Comprehension  
40 marks

## £2m 'remote control' house run by mobile

FAMILIES are queueing up to take part in trials of the first house in Britain to be operated entirely by a mobile telephone.



5 Orange, the second largest mobile phone company in Europe, has spent £2 million transforming an old farmhouse in Hertfordshire into a "superhome" where making the coffee, mowing the lawn, buying the groceries and turning on the washing machine can all be done by remote control from a phone.

10 From April 10<sup>th</sup>, a family will spend six weeks learning to live with the control phones and a host of gadgets dreamt up by some of the world's best-known manufacturers. Their progress, and that of other families who will follow them, will be monitored by teams at the universities of Surrey and Portsmouth.

15 The designers had an imaginary family in mind when they drew up the plans for the house. David, the father, is a travel writer and broadcaster who works a lot from home, and Clare, his wife, is a reflexologist. The children - James, Melissa and Christopher - are aged 14, 7 and 10 months respectively. The baby's cot is, naturally, fitted with noise and body temperature monitors and a camera in the room can send images of the child to screens around the home.

20 Now the search is on for parents and children who fit the designers' profile as closely as possible. Orange hopes to find them from among its staff or customers and an initial request for volunteers has had an overwhelming response. The company says it has been inundated by would-be guinea pigs willing to help the scientists discover just how much automation real people enjoy in their lives.

25 The house is powered partly by solar cells on the glass roof of the newly-built conservatory. Heating is supplied by a different sort of solar cell on the garage roof and the water used by the household for washing is recycled and used for flushing the lavatories. All this is established technology. What makes the Orange house different is that the phone can not only run the bath, it can set the temperature and depth - and it never overflows. After a day's work, the inhabitants can turn on the central heating or cooker. On their way home, they can open up the house remotely and turn on the lights.

30 The household gadgets and systems can also be controlled by handheld computers. Giving verbal commands to "Wildfire", Orange's voice recognition system, can turn up the temperature, switch on the television, and turn off the lights. All these, according to Orange,

**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE II**

---

could be routine fixtures in millions of homes in a few years.

40 As the house is developed, its central computer will log the groceries ordered on the internet and once the purchases have been delivered and stacked away, scanners in fridges, bins or cupboards will log the items as they are used up and add them to the household's list of things to re-order. The house is evolutionary, says Orange. Ultimately, the computer could offer recipes based on the fridge or cupboard contents and use data from health-monitoring equipment, which the house boasts in its small gym, to come up with tailored and nutritious eating plans.

45 Tom Alexander, the Orange chief executive, sees endless possibilities. He said: "Your wirefree home network will be the platform for hundreds of consumer devices, all co-existing and communicating with your home and the outside world. A lot of people think technology is controlling them. We want to turn it on its head and say, 'you're in control and it's easy'. It can give them more time and more freedom."

50 Sue Lambert, who is in control of the project, said the organisers were unsure of the outcome: "We do not know how people will want to control heating, lighting, security, cooking or whatever, if at all. It is about how people use the technology and whether it makes things easier or not. Does it bring people together or will they just disperse into their own rooms? Do people want that one remote control for life? This experiment is sociological as well as  
55 technological."

(701 words)

Mary Fagan, *The Independent*, 28 Jan 2011

**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE II**

---

**Questions:**

Read the passage *2 million pound house* and then answer the following questions using your own words as far as possible.

1. Find the information concerning the project, needed to complete the grid below

**6 marks**

Country?	
Starting when?	
How long?	
Phone company?	
Type of people wanted?	
Purpose of the house?	

\_\_\_\_/6

2. What does the **'it'** correspond to in each of these quotations?

**5 marks**

- a) (line 31) **'it** has been inundated' .....
- b) (line 37) **'it** can set the temperature'?.....
- c) (line 38) **'it** never overflows' .....
- .....
- d) (line 57) 'we want to turn **it** on its head' .....
- e) (line 62) **'It** is about...' .....

\_\_\_\_/5

3. Are the following statements **true (T)** or **false (F)**? **(1 mark)** Justify your answer briefly. **(1 mark per answer)**

**10 marks**

- a) There are not many volunteers to test the house.      \_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_
- b) Orange would like to recruit some of their employees.      \_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE II**

---

c) All the devices invented by Orange are already operational. \_\_\_\_

---

---

---

d) Sue Lambert is very positive about the project. \_\_\_\_

---

---

---

e) Users and gadgets are not equally important to her. \_\_\_\_

---

\_\_\_\_/10

4. Why do you think the writer uses the word ‘**evolutionary**’ in line 50? Give examples from the text.

**4 marks**

\_\_\_\_/4

5. What is the relationship between the 2 paragraphs that are between **lines 23 to 27**, and **29 to 32**?

**4 marks**

\_\_\_\_/4

6. What is the overall purpose of this text? Tick those which you think apply. (2 are correct)

**4 marks**

- To protest
- To inform
- To advise
- To praise
- To publicize

\_\_\_\_/4

7. Which **4** of the following comments reflect Sue Lambert or Tom Alexander’s points of view about the project? Write the name of the person next to the comment. One comment is not applicable to either of them.

**4 marks**

- In the future, all homes will have this technology -
- This project has unlimited potential –
- It is about mastering technology rather than being mastered by it –
- Is it uniting or dividing? -
- There is a possibility that people will become less communicative –

\_\_\_\_/4



**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE II**

---

**Part 2  
Written production  
40 marks**



*The above photo is of a girl who turned around during a race to help her opponent who had fallen down.*

Write an **article** for your school newspaper commenting on the value of sport, using the above illustration as part of your answer.

Make sure that your article is appropriate for its target audience. You should also include the following:

- The benefits of sport for both individuals and communities
- Sport is not just about winning

Write 400 words (+/- 10%).

**EUROPEAN BACCALAUREATE  
ENGLISH LANGUAGE II**

---

**Part 3**

**Understanding literature**

**40 marks**

Write an **essay** of **600 words** (+/- 10 %) on **ONE** of the following questions. You should refer in detail to the set text in your answer and to **at least one other text** that you have studied.

1. Harold Pinter, **Betrayal** – set text *Betrayal* (London, 1978).

How do you think characters respond in different ways to the betrayals they face?  
Discuss with reference to the texts you have studied.

**OR**

2. Monica Ali, **Uprooted** – set text *Brick Lane* (London, 2003).

Once uprooted, many characters feel that they do not belong anywhere.  
To what extent do you think this is true in the texts you have studied?

## FRANÇAIS LANGUE II

### Cours de base

#### Annexe 4

EXEMPLE pour la nouvelle structure de l'épreuve écrite du BAC  
(Réf. 2015-01-D-33-fr-1 « Programme pour toutes les langues Langues 2 »)

<b>Durée de l'examen :</b>	3 heures (180 minutes)
<b>Matériel autorisé :</b>	Aucun
<b>Remarques particulières :</b>	Vous traiterez <b>les trois</b> parties
Partie 1:	Compréhension écrite : vous traiterez tous les exercices
Partie 2:	Production écrite : vous traiterez le sujet
Partie 3:	Compréhension littéraire : vous traiterez <b>un</b> sujet au choix

**Partie 1**  
**Compréhension écrite**  
**40 points**

*"Je ne veux pas te tuer". Rylee Miller a des scrupules. Elle a 12 ans. En face d'elle, sa meilleure amie, Julianna Pettey, 12 ans aussi. Cette dernière fait moins de difficulté : "Je vais sûrement te tuer en premier. Peut-être que je vais te poignarder".*

Bienvenue dans le camp d'été thématique "Hunger Games", qui vient d'ouvrir ses portes en Floride. Surfant sur la popularité de la trilogie littéraire *Hunger Games* – vendue à des millions d'exemplaires et adaptée au cinéma – une école de Largo a eu l'idée de proposer un camp de vacances reprenant la trame de la saga de Suzanne Collins. Ses livres dépeignent une société fictive dans laquelle des adolescents âgés de 12 à 18 ans s'entre-tuent jusqu'à ce qu'il ne reste qu'un survivant, érigé en héros national. Une vision contemporaine de *Sa Majesté des mouches*, de William Golding, ou de *Battle Royale*, le film japonais tiré du roman de Koshun Takami.

Mais dans ce passage de la fiction à la réalité du jeu, certains enfants perdent leurs repères, comme le raconte une journaliste du *Tempa Bay Times*, qui a réalisé un reportage édifiant dans le camp. Elle cite des dialogues pour le moins perturbants entre les 26 enfants participant à l'aventure : *"Qu'est-ce qu'on fait en premier ? Est-ce qu'on commence par se tuer ?"* demande ingénument le petit Sidney, 14 ans. *"Non ! pas de violence cette semaine"*, lui répond une monitrice. Une phrase qu'elle devra marteler tout au long de la journée, débordée par l'enthousiasme des gamins, obsédés par l'idée de s'entretuer. La violence attendra. A la fin de leur première semaine d'entraînement, les participants pourront enfin jouer à se tuer symboliquement dans le tournoi final.

Mais face au manque évident de recul des enfants face à la violence à venir, les organisateurs, *"déconcertés"*, ont décidé d'apporter quelques modifications de dernière minute au jeu. Pour s'éliminer, les enfants devront arracher les drapeaux noués à leur taille, et l'expression *"prendre une vie"* a remplacé le verbe *"tuer"*. Peine perdue. Les activités du camp ont beau ressembler à celles de tout autre camp de vacances, la morbidité de la fiction est omniprésente.

*"Si je dois mourir, je préfère être tué par une flèche"*, lance le petit Joey à qui veut l'entendre. *Ne me tuez pas avec une épée, je préfère encore me faire tirer dessus"*. Un peu plus loin, Frances, 10 ans, la plus jeune participante, met la touche finale à l'affiche qui annonce le tournoi final : *"LOSING MEANS CERTAIN DEATH"* ("Perdre revient à une mort certaine").

La révélation de l'existence du camp a suscité une levée de boucliers dans certains médias américains (*Vanity Fair*, *Gawker*, etc.). Le directeur du Hunger Games Camp, Ted Gillette, a aussitôt défendu le concept de son camp d'été, *"qui utilise les livres, expurgés de leur violence, pour enseigner aux enfants le travail d'équipe et l'estime de soi, entre autres choses"*, rapporte le *Hollywood Reporter*. Il rappelle la variété des activités proposées (théâtre, arts, compétitions académiques et compétitions sportives en plein air). Les enfants, souligne-t-il, apprennent à travailler la terre et à fabriquer leurs propres arcs, mais ils tirent sur des cibles, et non les uns sur les autres, comme on le voit sur ce reportage du *Tampa Bay Times*.

## BACCALAURÉAT EUROPÉEN FRANÇAIS LANGUE II

---

Ce camp inspiré d'un film particulièrement violent propose-t-il des activités fondamentalement différentes des jeux que pratiquent naturellement les enfants, toujours prompts à jouer aux cowboys et aux indiens ?

*"Les enfants peuvent feindre la mort au cours de presque n'importe quel jeu, de nos jours, explique au Tampa Bay Times le psychothérapeute Simon Bosès. Mais lorsqu'on prend un moment pour discuter avec eux et qu'ils disent : 'Je vais te tuer', ils ne comprennent pas ce qu'ils disent. La mort, à cet âge, n'est pas quelque chose de final. C'est un retour à la case départ."*

Pour Susan Toler, psychanalyste spécialiste des enfants, en revanche, l'idée même de ce camp est "impensable". *"Quand les enfants lisent des livres ou regardent des films, ils sont simples observateurs, à l'écart des tueries. Mais quand ils commencent à s'approprier le rôle et à l'incarner pleinement, ça devient plus proche. La violence devient alors nuisible"*.

(708 mots)

*Le Monde* – 13 août 2013, Big Browser (blog de journalistes du journal *Le Monde*)

**BACCALAURÉAT EUROPÉEN  
FRANÇAIS LANGUE II**

---

**Exercices :**

Lisez le texte puis traitez les exercices suivants :

- 2 points**
1. Encadrez *l'intrus*.
- campement
  - campanile
  - campeur
  - camping
  - décamper
- \_\_\_/2
2. Trouvez dans le texte les mots correspondant à ces termes ou définitions.
- 8 points**
1. Faire semblant :
  2. Compétition :
  3. Activité organisée selon des règles :
  4. Ce qui s'oppose à la réalité :
  5. Fonction au théâtre remplie par un acteur :
  6. Personnage exceptionnel :
  7. Ensemble d'événements imprévus, extraordinaires :
  8. Emotion intense :
- \_\_\_/8
3. Relevez les termes appartenant au champ lexical de la violence.
- 6 points**
- \_\_\_/6
4. Relevez au moins trois expressions et mots différents qui montrent le caractère déstabilisant de cette violence
- 6 points**
- a. pour les enfants :
  - b. pour les adultes :
- \_\_\_/6
5. Les animateurs ont trouvé des moyens pour atténuer la violence de ce jeu : recopiez trois formules qui le montrent.
- 6 points**
- \_\_\_/6
6. Complétez l'affirmation suivante en reformulant trois passages significatifs du texte
- 9 points**
- Ce « camp » peut être considéré comme une bonne idée parce que...*
- \_\_\_/9
7. Donnez à ce texte un titre qui rende compte de son contenu.
- 3 points**
- \_\_\_/3

**BACCALAURÉAT EUROPÉEN  
FRANÇAIS LANGUE II**

---

**Partie 2  
Production écrite  
40 points**



Catherine BALET, *Strangers in the light (Étrangers dans la lumière)* n°3, Photographie extraite du catalogue Steidl, mars 2013

Cette photographie fait partie d'un corpus de textes et de documents concernant la conversation.

Vous rédigez **un article** destiné à un journal national. Votre article comprendra, entre autres,

- des arguments qui montrent que les outils numériques favorisent ou non la communication entre les personnes
- votre point de vue personnel.

Ecrivez 400 mots (+/- 10%)

**BACCALAURÉAT EUROPÉEN  
FRANÇAIS LANGUE II**

---

**Partie 3  
Compréhension d'une œuvre littéraire  
40 points**

Vous traiterez **un** des deux sujets suivants: vous écrirez un **essai** de 600 mots (+/- 10%).

1. **VOLTAIRE**, *Contes* (*Zadig*, 1747, *Le Monde comme il va*, 1748, *Memnon ou la sagesse humaine*, 1748)

Voltaire considérait les *Contes* comme des « bagatelles », c'est-à-dire comme un genre mineur.

En quoi ces œuvres sont-elles pourtant représentatives de l'esprit des Lumières ?

Vous donnerez votre point de vue en vous appuyant sur des exemples précis tirés des textes que vous avez lus.

**ou**

2. **POMMERAT**, *Cendrillon*, 2011

Montrez qu'un des ressorts de la pièce repose sur l'inversion des rôles traditionnels du conte. Vous argumenterez en vous appuyant sur des exemples précis tirés de la lecture et de la représentation de l'œuvre de Pommerat.



## Anhang 5

### Beispiel für einen literarischen Text (Teil 1: Leseverständnis)

Der folgende Text ist der Anfang des Romans **Nullzeit** von Juli Zeh (2012):

Wir sprachen über Windrichtung und Wellengang und spekulierten, wie der November verlaufen würde. Auch auf der Insel gab es Jahreszeiten, man musste nur genauer hinschauen. Tagsüber sank die Temperatur selten unter zwanzig Grad. Danach kam die wirtschaftliche Situation an die Reihe. Bernie, der Schotte, plädierte für eine geregelte  
5 Insolvenz der Griechen. Laura kam aus der Schweiz und fand, dass man kleine Länder unterstützen sollte. Ich interessierte mich nicht für Politik. Um den ganzen Tag Nachrichten im Internet zu lesen, hätte ich nicht auswandern müssen. Laura und Bernie einigten sich darauf, dass Deutschland die neue Wirtschaftspolizei Europas sei - stark, aber unbeliebt. Erwartungsvoll blickten sie mich an. Im Ausland ist jeder Deutsche Angela Merkels  
10 Pressesprecher.  
Ich sagte: „Für uns ist die Krise doch längst vorbei.“  
Die Deutschen und Briten fuhrten wieder in Urlaub. Es ging uns besser, manchen sogar gut.  
Unsere Pappschilder trugen wir unter den Arm geklemmt. Auf dem Schild von Bernie stand EVANS FAMILY und NORRIS FAMILY. Bei Laura stand, ANNETTE, FRANK, BASTI  
15 und SUSANNE. Ich hatte an diesem Tag nur zwei Namen dabei: THEODOR HAST und JOLANTHE AUGUSTA SOPHIE VON DER PAHLEN. Die beiden Namensbestandteile hatten kaum auf das Schild gepasst. Die Schilder mussten so klein sein, dass wir sie jederzeit unter den Jacken verschwinden lassen konnten. Ein Inselgesetz zum Schutz der  
20 Taxifahrer verbot uns die Abholung von Kunden am Flughafen. Erwischte man uns dabei, zahlten wir dreihundert Euro Strafe. Vor den Glastüren der Ankunftshalle standen die Taxifahrer und behielten uns im Auge. Ihretwegen pflegten wir unsere verdutzten Kunden wie alte Freunde in die Arme zu schließen. Die Anzeigetafel über unseren Köpfen sprang um. *20 minutes delayed*. Bernie hob fragend die Augenbrauen. Wir nickten.  
25 „With much milk“, sagte ich.  
„Lots of“, sagte Laura.  
Seit Jahren versuchte Laura, mir Englisch beizubringen. Dabei hatte ich nicht einmal richtig Spanisch gelernt. Bernie war mein schlechtes Englisch egal, solange er mich  
30 verstand. Er schob die Hände in die Taschen seiner Shorts und schlenderte zum Kaffeestand. Mit Fünf-Tage-Bart und Wiegeschritt sah er immer aus, als befände er sich an Deck eines Schiffs.  
Wir hatten den Kaffee ausgetrunken, als die ersten Passagiere durch die Absperrung kamen. Bernie wurde von einer Familie umringt. Fünf Personen. Das lohnte sich. Ich hielt  
35 Ausschau nach einer eleganten älteren Dame in Begleitung eines weißhaarigen Mannes, der einen Gepäckwagen mit einem Berg farblich aufeinander abgestimmter Koffer schieben würde. Anders konnte ich mir einen Theodor und Jolante nicht vorstellen. Wir hatten Exklusivbetreuung vereinbart und uns auf eine Summe geeinigt, die nur zahlen konnte, wer einen großen Teil des Lebens bereits hinter sich hatte.  
Es war immer spannend, neue Kunden am Flughafen abzuholen. Man wusste nie,  
40 wer auf die Idee kam, das Tauchen auszuprobieren.

(439 Wörter)

**Aufgabe:** Wie werden die Personen und der Ort der Handlung in diesem Textausschnitt eingeführt und was erwartet der Leser nach diesem Anfang?

## Exemple pour un texte littéraire (1<sup>ère</sup> partie : Compréhension de lecture)

### Thème : Exils

#### Philippe CLAUDEL, *La Petite Fille de Monsieur Linh* (2005) - incipit

C'est un vieil homme assis à l'arrière d'un bateau. Il serre dans ses bras une valise légère et un nouveau-né, plus léger encore que la valise. Le vieil homme se nomme Monsieur Linh. Il est seul à savoir qu'il s'appelle ainsi car tous ceux qui le savaient sont morts autour de lui.

5 Debout à la poupe du bateau, il voit s'éloigner son pays, celui de ses ancêtres et de ses morts, tandis que dans ses bras l'enfant dort. Le pays s'éloigne, devient infiniment petit, et Monsieur Linh le regarde disparaître à l'horizon, pendant des heures, malgré le vent qui souffle et le chahute comme une marionnette. [...] Une sangle entoure [sa] valise afin qu'elle ne puisse pas s'ouvrir, comme si à l'intérieur se trouvaient des biens précieux. En vérité, elle ne contient que des vêtements usagés, 10 une photographie que la lumière du soleil a presque entièrement effacée, et un sac de toile dans lequel le vieil homme a glissé une poignée de terre. C'est là tout ce qu'il a pu emporter. Et l'enfant bien sûr. L'enfant est sage. C'est une fille. Elle avait six semaines lorsque Monsieur Linh est monté à bord avec un nombre infini d'autres 15 gens semblables à lui, des hommes et des femmes qui ont tout perdu, que l'on a regroupés à la hâte et qui se sont laissé faire.

Six semaines. C'est le temps que dure le voyage. Si bien que le temps que le bateau arrive à destination, la petite fille a déjà doublé le temps de sa vie. Quant au vieil homme, il a l'impression d'avoir vieilli d'un siècle. [...]

20 Enfin, un jour de novembre, le bateau parvient à sa destination, mais le vieil homme ne veut pas en descendre. Quitter le bateau, c'est quitter vraiment ce qui le rattache encore à sa terre. Deux femmes alors le mènent avec des gestes doux vers le quai, comme s'il était malade. Il fait très froid. Le ciel est couvert. Monsieur Linh respire l'odeur du pays nouveau. Il ne sent rien. Il n'y a aucune odeur. Il serre l'enfant plus 25 encore contre lui, chante la chanson à son oreille. En vérité, c'est aussi pour lui-même qu'il la chante, pour entendre sa propre voix et la musique de sa langue.

Monsieur Linh et l'enfant ne sont pas seuls sur le quai. Ils sont des centaines comme eux. Vieux et jeunes, attendant docilement, leurs maigres effets à leurs côtés, attendant sous un froid tel qu'ils n'en ont jamais connu qu'on leur dise où aller. 30 Aucun ne se parle.

(420 mots)

**Question :** *Changer de pays est-il toujours synonyme de difficultés ?*

## Example for a literary text (Part 1: Reading Comprehension)

### The Reluctant Fundamentalist pgs 85-86 by Mohsin Hamid (2007)

*The character in this extract has just returned to the USA, after being in Pakistan, the country of his birth.*

5 For despite my mother's request, and my knowledge of the difficulties it could well present me at immigration, I had not shaved my two-week-old beard. It was, perhaps, a form of protest on my part, a symbol of my identity, or perhaps I sought to remind myself of the reality I had just left behind; I do not now recall my precise motivations. I know only that I did not wish to blend in with the army of clean-shaven youngsters who were my co-workers, and that inside me, for multiple reasons, I was deeply angry.

10 It is remarkable, given its physical insignificance - it is only a hairstyle, after all - the impact a beard worn by a man of my complexion has on your fellow countrymen. More than once, traveling on the subway - where I had always had the feeling of seamlessly blending in - I was subjected to verbal abuse by complete strangers, and at Underwood Samson\* I seemed to become overnight a subject of whispers and  
15 stares. Wainwright tried to offer me some friendly advice. "Look man," he said, "I don't know what's up with the beard, but I don't think it's making you Mister Popular around here." "They are common where I come from," I told him. "Kentucky Fried Chicken is common where I come from," he replied, "but I don't smear it all over my face. You need to be careful. This whole corporate friendly facade only goes so  
20 deep. Believe me."

I appreciated my friend's concern, but I did not take his suggestion. Despite the layoffs, the utilization rate at our firm remained low in January, and I sat at my desk with little to do. I spent this time online, reading about the ongoing deterioration of  
25 affairs between India and Pakistan, the assessment by experts of the military balance in the region and likely scenarios for battle, and the negative impact the standoff was already beginning to have on the economies of both nations. I wondered how it was that America was able to wreak such havoc in the world - orchestrating an entire war in Afghanistan, say, and legitimizing through its actions the invasion of weaker states by more powerful ones, which India was now proposing to do to Pakistan - with so  
30 few apparent consequences at home.

(387 words)

\*Underwood Samson - the name of the company where the narrator works

**Question:** The character says in line 7, "*I was deeply angry.*" What makes him angry, and how does the writer show this to you, the reader?

## Beispiel für einen nichtliterarischen Text (Teil 1: Leseverständnis)

### Der Staat ist nicht für jeden Pipikram zuständig

Harald Martenstein, *Der Tagesspiegel*, 18.01.2015

**Die Schule ist mit ihrer Hauptaufgabe gut ausgelastet. Sie kann nicht zur Universal-Reparaturwerkstatt für Versäumnisse des Elternhauses und gesellschaftliche Fehlentwicklungen werden.**

5 Eine Schülerin hat mit einem Tweet eine bildungspolitische Debatte ausgelöst. Naina aus Köln, 17, schreibt auf Twitter: „Ich bin fast 18 und hab keine Ahnung von Steuern, Miete oder Versicherungen. Aber ich kann 'ne Gedichtsanalyse schreiben. In vier Sprachen.“ Mehr als 20000 Menschen mochten das, sogar die Bildungsministerin Johanna Wanka antwortete. Ob Naina in der Schule wirklich so eine polyglotte Granate ist, wie sie behauptet? Ich gestehe, dass mich Nainas Wort „Gedichtsanalyse“ ein bisschen misstrauisch gemacht hat – nennt man so was nicht eher „Interpretation“?

Es gab, neben Zustimmung, auch viel Kritik.

15 Die SPD-Bundestagsabgeordnete Simone Raatz schrieb: „Vier Sprachen, Hut ab – mit diesem Intellekt ist man doch sicher in der Lage, sich die nötigen Informationen selbst zu beschaffen.“ Ich mochte diese Antwort. Noch lieber mochte ich allerdings die Twitter-Antwort von „Hermione Rescue“: „Schade, dass an Gymnasien nicht gelehrt wird, dass man auf Rolltreppen rechts steht und an Bahnsteigen erst aussteigen lässt.“

20 Ja, ein paar Sachen müssen wohl auch die Eltern den Kindern beibringen. Die Schule hat vor allem zwei Aufgaben – erstens lehrt sie das Lernen und vermittelt eine Arbeitshaltung. Den konkreten Schulstoff hat man, sofern man ihn nicht ständig anwenden muss, nach ein paar Jahren meistens vergessen, vor allem in Mathe. Aber wie man sich in ein fremdes Fachgebiet einarbeitet, das behält man, im Idealfall. Zweitens muss die Schule natürlich Allgemeinwissen vermitteln, das, was man braucht, um Gegenwart und Vergangenheit zu verstehen.

### Jeder ist für sich selbst verantwortlich.

25 Daneben ist an der Schule immer nützlicher Alltagskram unterrichtet worden, halbvergessene Fächer wie „Hauswirtschaftslehre“ und „Handarbeit“ erzählen davon. Insofern, Naina, haben Sie nicht ganz Unrecht. Wir dürfen die Schule mit diesem Zeug aber nicht überfordern. Es ist nicht der Job der Lehrer, Sie fit zu machen für den Alltag. Die Lehrer machen Sie vor allem fit für einen Beruf. Die Schule ist mit ihrer Hauptaufgabe, Bildung, gut ausgelastet. Wir können sie nicht zur Universal-Reparaturwerkstatt für Versäumnisse des Elternhauses und gesellschaftliche Fehlentwicklungen ausbauen.

35 Und der Staat ist nicht für jeden Pipikram zuständig, zum Beispiel dafür, jungen Bürgern zu erklären, wie man eine Wohnung mietet. Wir sind für unser Leben selbst verantwortlich, zumindest ein bisschen, meinen Sie nicht, Naina? Wenn Sie, als intelligenter Mensch, mit dem Alltag überfordert sind, dann müssen Sie an sich arbeiten. Vielleicht scheitern Sie, bei diesem und jenem. Dann sind Sie – eine politisch unkorrekte Formulierung, ich weiß – selber schuld. Dies wäre übrigens mein Vorschlag für das nächste „Unwort des Jahres“: Eigenverantwortung.

(400 Wörter)

**Aufgabe:** Fassen Sie die Kernaussagen des Textes zusammen und beziehen Sie Stellung zur Rolle der Schule in der Gesellschaft.

## Exemple pour un texte non littéraire (1<sup>ère</sup> Partie : Compréhension de lecture)

### La merveilleuse alchimie de l'amitié », *L'Express*, article publié le 20.04.2000

« Pour moi, c'est ravir au monde le soleil que d'ôter de la vie l'amitié », a dit Cicéron. Alors, il fait beau sur la France. Chaud même, radieux. Les Français, que l'Ifop a interrogés pour *L'Express* sont quasi unanimes : 96 % d'entre eux estiment que l'amitié est importante pour leur plaisir et leur équilibre personnel, et la moitié d'entre eux la jugent indispensable. [...] On n'a pas toujours un emploi, un amour, un abri. On a toujours un ami.

Vertu chez Aristote, « *convenances des volontés* », selon Montaigne, passion de l'âme pour Descartes, « *accord inaltérable* » dans l'esprit d'Alain, « *art* » aux yeux de Cocteau, l'amitié est sans doute le sentiment qui aura, au fil des siècles, levé le moins de soupçons. Seuls les moralistes du XVIII<sup>e</sup> [siècle] y auront vu, avec La Rochefoucauld, « *un ménagement réciproque d'intérêts* » ou « *un mélange d'amour de soi et de pitié* », selon l'expression de Schopenhauer. Le plébiscite d'aujourd'hui n'est pas surprenant. Rien n'a changé, et pourtant tout a changé.

Une enquête de l'Insee sur la sociabilité montrait récemment que les Français voyaient assez peu leurs amis, faute de temps. L'hiver, on se terre chez soi, hors des heures de travail. On se planque devant la télé, on s'arrime à sa famille, valeur refuge d'autant plus précieuse qu'elle est friable et rétrécit. On attend le printemps pour sortir. Le pic de la vie conviviale est atteint en juin et en août. Au fond, pas besoin de se voir. L'essentiel est de savoir que, quelque part, quelqu'un est prêt à vous épauler. Peu de personnes interrogées par l'Ifop considèrent que l'amitié consiste d'abord à faire des choses ensemble (17 %), fût-ce la fête (7 %). Les amis ne sont pas là non plus pour servir de psy ou d'égouttoir à confidences (17 %). Pour 6 Français sur 10, l'amitié, aujourd'hui, c'est d'abord s'entraider.

Plus qu'autrefois, les Français souffrent de solitude, leurs racines sont atomisées, et ils ont du mal à construire leur propre famille. Du coup, l'amitié prend une nouvelle importance, plus structurante, vitale. En un temps où chacun veut croire qu'il est l'artisan et le maître de sa vie, les amis — la deuxième famille, celle qu'on se choisit — jouent un rôle fondateur. En les élisant, on choisit des valeurs, une culture, un code moral, une géographie affective, parfois un mode de vie, un sport, une cause, un clan : on affine sa personnalité. Comment se fait-on des amis aujourd'hui, comment les cultive-t-on ? Comment naît, prospère, ou meurt, ce sentiment si doux et si puissant ?

(411 mots)

Par Jacqueline REMY et Maud AIGRAIN, Laurent BIGOT, et Anne Ciolkovitch, Anne-Sophie GALLIANO, Marie HURET et Sophie MARIAGE, article publié le 20/04/2000  
[http://www.lexpress.fr/informations/la-merveilleuse-alchimie-de-l-amitie\\_637565.html](http://www.lexpress.fr/informations/la-merveilleuse-alchimie-de-l-amitie_637565.html), consulté le 19-01-2015

**Question :** Quelle place l'amitié occupe-t-elle dans la société française du XXI<sup>e</sup> siècle ?

## Example for a non-literary text (Part 1: Reading Comprehension)

Topic: Technology

### Cyberattack on Gamers

Disrupted PlayStation and Xbox networks frustrated gamers much of Friday, one day after going down on one of the busiest gaming days of the year. Neither Sony nor Microsoft, which own PlayStation and Xbox respectively, have had much to say about the outages that have kept millions of its gamers from playing one another online, but there were signs Friday evening that it may soon be resolved.

At 2.16 a.m. Friday, Microsoft's verified @XboxSupport account tweeted, "Some Xbox One users may currently be experiencing issues signing into Xbox Live," and directed users to its service website for the latest. Sony's official PlayStation support Twitter account posted at 2.30 a.m., "Our engineers are continuing to work hard to resolve the network issues users have experienced today. Thanks for your continued patience."

More than 14 hours later, at 5.10 p.m., it tweeted pretty much the same thing. "Update: we are working to restore full network services for all platforms -- thanks, as always, for your patience!" But based on the overall sentiment expressed in the comments posted to message boards and on Twitter, the collective patience among PlayStation users is offline as well.

"@AskPlayStation has been tweeting that for hours now since last night," user Christoph710 posted on Sony's PlayStation4 support forum. "I'm getting rid of this piece of trash and going back to pc gaming." "Totally not cool," AllenJLee said late Friday morning. "I've tried so many times and am unable to play."

If it turns out that this was a cyberattack, chances are it was done by Lizard Squad, a band of hackers who have claimed responsibility. CNN cannot confirm the identity or claims of the group, but there is little reason to doubt their claims. In August, Lizard Squad said it took down the PlayStation Network by flooding it with illegitimate traffic, resulting in millions of gamers being unable to play together online.

Earlier this month, Sony was hit with a similar outage that Lizard Squad not only took credit for, but it promised additional "Christmas presents" would soon be coming. "Unlike Santa, we don't like giving all of our Christmas presents out on one day. This entire month will be entertaining," Lizard Squad tweeted. At 6.13 p.m. Friday, a Lizard Squad twitter handle tweeted, "ALL ATTACKS ON PSN AND XBOX HAVE STOPPED." When a CNN reporter hit refresh moments later on the Sony Entertainment Network website -- which had been down since Thursday evening -- it was back online. Microsoft's service page was still reporting 'limited service', however.

420 words)

Adapted from CNN website (<http://edition.cnn.com/2014/12/26/tech/playstation-xbox-problems/>)

**Question :** Having explained how the problem described here came about, and different people's responses to them, say whether you think cyberattacks are a serious problem in our technological world.

## Beispiel Impuls (Teil 2: Mündliche Interaktion)



Quelle: *Sueddeutsche.de*, 2015

Die Lehrkraft übergibt dem Schüler/der Schülerin dieses Bild. Dann gibt er - hier in diesem Beispiel - die folgenden Erläuterungen und stellt die Frage.

*Auf diesem Bild sieht man Golfer in der spanischen Exklave Melilla, im Hintergrund versuchen Flüchtlinge, von Marokko aus den Grenzzaun nach Europa zu überwinden.*

**Aufgabe:** Welche Aussage macht das Bild Ihrer Meinung nach über Europa?

Ausgehend von den Schülerbeiträgen in die Diskussion, stellen beide Prüfer zusätzliche Fragen, um die Interaktion zu erleichtern.

## Exemple Impulse (2ème Partie : Interaction Orale)

Image du film *Intouchables* d'Olivier NAKACHE et Éric TOLEDANO (2011)



*Les acteurs Omar SY (dans le rôle de Driss) et François CLUZET (Philippe) dans le film Intouchables.*

Le professeur soumet à l'élève l'image ci-dessus et pose la question suivante :  
(l'élève ne voit pas l'énoncé)

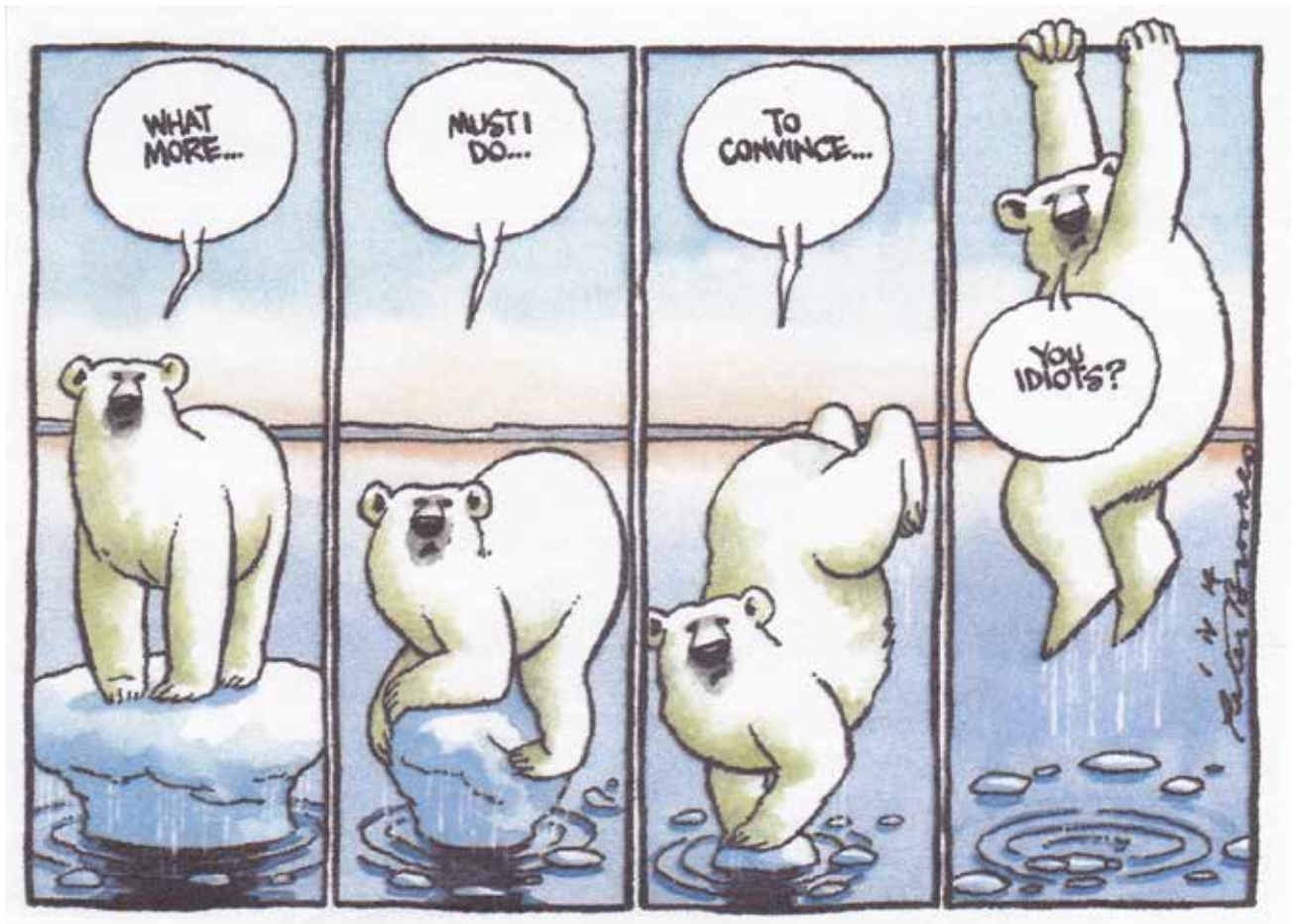
**Question : *Pouvons-nous être amis quand nous sommes différents ?***

Les deux examinateurs poseront des questions complémentaires, en fonction du propos de l'élève, afin de faciliter l'interaction.



## Example Impuls (Part 3: Oral Interaction)

### The bear truth?



*The Times*, December 2014.

The teacher presents the student with the above image and then asks the following question:

**Question:** What serious point is the cartoonist making?

NB The student does not see the question.

In reaction to the student's response, additional questions will be asked by both examiners to aid the discussion.